



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

163 (7.4.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233087)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. M. 2,50 ohne Postgebühren. Bei wöchentlichem Abonnement 17,00. Kartell- u. Einzelabnehmer 10,00. Haupt-Geschäftsstelle: 10, 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1, 4-6. (Postfachhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelmerstr. 19/20 u. Keiserstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigerpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einl. Kolonelle für 1000. Anzeigen 0,40 M. Bekanntmachung 1,00 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorkauf für bestimmte Tage, Stellen u. Abgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebührensätze für Anzeigen, die in mehreren Sprachen erschienen sind, für Anzeigen, die in mehreren Sprachen erschienen sind, für Anzeigen, die in mehreren Sprachen erschienen sind.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Ueberfall auf die Pekinger Botschaft

Einzelheiten aus englischer Quelle

Die Meldung von einem Einbruch in die Pekinger Sowjetbotschaft hat naturgemäß auch in Berliner politischen Kreisen besonderes Aufsehen erregt. Nach aus London vorliegenden Meldungen, die, wie alle derartigen englischen Mitteilungen aus China, mit der nötigen Reserve aufzunehmen sind, sollen im Ganzen 300 Mann an der Razzia teilgenommen haben. Die Verhafteten wehrten sich mit allen Kräften und schrien, daß man es auf weite Entfernungen hören konnte. Eine große Menge Engländer und Amerikaner hatte sich angeammelt und wachte dem Vorgang bei. Die Razzia war das Ergebnis der Aussagen zweier Amerikaner, die politischer Umtriebe beschuldigt waren. Es handelt sich um eine Journalistin Mitchell und einen Mann namens Burton. Frau Mitchell hatte auf der Polizei ausgesagt, daß gewisse chinesische Flüchtlinge aus Schanghai von der russischen Sowjetbotschaft Schriftstücke zur Beförderung erhalten hätten. Diese Dokumente sollten Mitchell und Burton beisteigen, als sie von der Polizei verhaftet wurden. In Gegenwart von Mitgliedern der amerikanischen Botschaft wurden beide gründlich durchsucht. Auch ihre Pekinger Wohnungen sind jetzt durchsucht worden, wobei Briefe und andere Dokumente beschlagnahmt wurden.

Nach englischen Berichten aus Moskau wird die Vermutung ausgesprochen, daß sich die Sowjetregierung auf einen Krieg vorbereitet. Man höre jedenfalls viel von außerordentlichem Tätigkeit in den Arsenalen und Munitionsfabriken. In London ist man daher geneigt, an einen russischen Feldzug zur Unterstützung der Kantonen oder des Marschalls Feng zu glauben.

„Sehr ernste Auffassung“ in London

London, 7. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Londoner politischen Kreisen herrscht eine sehr ernste Auffassung über die Folgen der Razzia auf die russische Botschaft in Peking. Man erwartet nämlich einen scharfen Pro-

test der Moskauer Regierung, der hier besonders peinlich berühren dürfte, weil angeblich der englische Sekretär der Verwaltung des Pekinger Gesandtschaftsviertels den chinesischen Behörden die Erlaubnis zur Durchsuchung der russischen Botschaft gegeben hat. Es wird mit Unruhe auf die russischen Truppenansammlungen hingewiesen, die seit einigen Wochen an der mandchurischen Grenze stationiert sind.

Debatte im englischen Unterhaus

In der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses begründete Macdonald die China-Interpellation seiner Partei und wandte sich scharf gegen die britische China-Politik. Er forderte eine Politik der Verständigung und unparteiischen Unternehmung von Zwischenfällen durch den Völkerbund. Dann sprach der Konservative Banks, der erklärte, England habe die Kantoner Konzeption wegen fehlender Machtmittel aufgeben müssen.

Dann sprach Chamberlain, der zunächst eine Reihe von Konsularberichten aus China vorlas, die das britische Vorgehen rechtfertigen sollten. Chamberlain machte einen sehr nervösen Eindruck. Er erklärte weiter, die britische China-Politik sei unverändert geblieben. Die überholten Verträge sei England bereit durch eine großzügige Verständigungspolitik abzuändern. Aber nicht nur England, sondern auch China müßten sich der neuen Zeit anpassen und für einen angemessenen Fremdenschutz sorgen. Dann bemerkte der Minister noch, die Ueberreichung der Note in Kanton verzögere sich, weil zwar die materielle Ueberreifeinstimmung, aber noch nicht die Ueberreifeinstimmung über den Wortlaut der Note erzielt sei. Bevor England weitere Schritte auf dem Wege zu Verhandlungen über das gesamte chinesische Problem mache, müsse eine befriedigende Antwort der Kantonregierung vorliegen.

Lloyd George verzichtete auf längere Ausführungen. Er verlangte, daß die Regierung Zwangsmaßnahmen bei einer unbefriedigenden Antwort Kantons erst nach Befragen des Unterhauses anordne.

Ungarn und Italien

Graf Bethlen in Rom — Kultur und Politik — Der Weg zur Adria — Das große Rätsel

Von unserem römischen Vertreter

Mit auffallend großem Gefolge ist Graf Bethlen am Montag in Rom eingetroffen: ihn begleiteten der Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, ein Mitglied der ungarischen Gesandtschaft in Rom, sein persönlicher Pressesekretär und die Damen aller dieser Diplomaten. Von italienischer Seite waren am Bahnhof Termini außer dem Unterstaatssekretär des auswärtigen Grandsi zahlreiche Beamte des Palazzo Chigi erschienen. Von beiden Seiten betont man also, daß man diese Zusammenkunft für außerordentlich bedeutend hält und auch die Presse hat von der Regierung Beifügung erhalten, den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten als ein Ereignis ersten Ranges zu feiern.

Es ist dies das erste Mal, daß der aus dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangene „Freistaat“ Ungarn in soch unmittelbare Beziehungen zum Königreich Italien tritt. Aber es ist nicht das erste Mal, daß Ungarn und Italiener gemeinsame Sache machen. Immer waren die Beziehungen zwischen Italien einerseits und Ungarn andererseits, und im guten wie im schlechten Sinne hat vor allem die Republik Venedig stets die Nachbarschaft der Magyaren gesücht. Besonders lebhaft aber wurden diese Beziehungen, als die Turiner Regierung zur Zeit der italienischen Befreiungskriege in unmittelbare Verbindung mit den magyarischen Nationalisten trat, um, ähnlich wie das Bismarck 1866 versucht hat, der habsburgischen Monarchie im eigenen Lande Schwierigkeiten zu bereiten. Im Jahre 1844 erhob der junge Liza im ungarischen Parlament seine Stimme gegen die Verwendung ungarischer Soldaten gegen Italien und 1848 wählte unter der Führung Kossuths die ungarische Nationalversammlung eine Tagesordnung für die um ihre Freiheit kämpfender Italiener. Dies alles war das Werk tüchtiger italienischer Emigranten, das im gleichen Jahre fast zu einem Bündnis zwischen Karl Albert von Savoyen und den ungarischen Nationalisten geführt hätte, eine Hoffnung, die dann durch Novara und durch die russische Intervention in Ungarn vernichtet wurde. Auch 1859 nahmen die Ungarn, wieder unter Kossuths Führung für die Italiener Partei, bis durch den „Ausgleich“ von 1867 der Friede zwischen Wien und Budapest hergestellt und damit die italienisch-ungarischen Beziehungen vernichtet wurden.

Graf Bethlen wird sich gewiß in diesen Tagen dieser Ereignisse erinnern oder von den Italienern daran erinnert werden. Aber wird dann auch den Vergleich ziehen können zwischen einst und jetzt: nicht mehr als Vertreter einer Irredenta und, in einem gewissen Sinne als Vaterlandsverräter kommen die Ungarn über die Alpen, sondern als Vertreter jenes Freistaates, den Kossuth erträumt hatte.

Werkwürdig haben sich die Beziehungen zwischen Rom und Budapest in den Jahren 1919—1927 gewandelt! Auf den Pariser Friedenskonferenzen gehörten gerade die italienischen Delegierten zu den größten Gegnern Ungarns. Das geschwächte und völlig verstämmelte Deutsch-Österreich schien ihnen weit weniger Möglichkeiten für eine etwaige habsburgische Restauration zu bieten, als das feudale und tief reaktionäre Ungarn. Und sie haben sich nicht getäuscht. Zeitweilig tritt nun das gleiche Italien, — das allerdings nicht mehr von den gleichen Männern regiert wird, — in die herzlichsten Beziehungen zu dem „wieder erwachenden“ Ungarn und läßt seinen Regierungschef aufs herzlichste nach Rom ein.

Hier liegt zweifellos ein großes politisches Rätsel. Aber klären wir erst einmal, was an diesen Beziehungen nicht rätselhaft ist und sprechen erst dann von der ungeduldeten Zukunft. Es war Italien, das sich zuerst den Ungarn genähert hat. Die Freundschaftspolitik gegen Jugoslawien, mit der Mussolini seine diplomatische Arbeit einleitete, erwies sich in kürzester Zeit als schwer haltbar und ohne Zeit zu verlieren, sah man sich in Rom nach Bundesgenossen für den Fall um, daß sich die Beziehungen zu Belgrad wieder einmal trüben sollten. Die albanesische Frage war noch ungeklärt; von Rumänien war man durch die damals herzlichen Beziehungen mit den Sowjets und durch einige peinliche finanzielle Angelegenheiten noch getrennt; im Grenzland war der italophobe Venizelosismus am Ruder. Italien hat sich früh für Ungarn interessiert. Der junge Staat war schwer durch die Verpflichtungen bedrückt, die ihm die Siegerstaaten auferlegt hatten. Seine schwersten Sorgen waren wirtschaftlicher Art und es scheint, daß sich Rom Budapest zuerst dadurch genähert hat, daß es die ungarische Wälferbundanstalt unterstützte. Es ist vielleicht kein Zufall, daß die Tagung des internationalen Kontrollkomitees für diese Anleihe gerade jetzt in Rom tagt. Auch in der Frage der interalliierten Militärkontrolle, die Anfang Februar Gegenstand erneuter Verhandlungen zwischen den großen Kabinetten war, hat Italien seit Langem mehr oder weniger die Wünsche der Ungarn unterstützt. Die Initiative für eine Erklärung, daß Ungarn seinen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen sei, ist geradezu von Italien ausgegangen.

So ist der Bund mit Ungarn heute wohl vorbereitet und gut fundiert. Wenn sich heute abend Graf Bethlen und Mussolini treffen werden, so wird es auf keiner Seite bittere Enttäuschungen geben. Und selbst in den Wochen, die dem Besuch Bethlens vorausgehen, ist das Terrain, diesmal von ungarischer Seite aus, vorbereitet worden. Graf Kunu Kelenberger, der ungarische Unterrichtsminister, unternahm eine Reise Kreuz und quer durch Italien, hielt einige Vorträge über die italienisch-ungarische Verständigung auf kulturellem Gebiet, (die, nebenbei bemerkt, geknigt auf seinem sehr hohen Ri-

Stresemann zur Konfordatsfrage

Ein Vertreter der „Tägl. Rundschau“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann anlässlich der ihm in einem Teil der Presse gemachten Vorwürfe, daß er eine große Affäre gegen die Konfordatsfrage der kulturpolitischen Tagung der Deutschen Volkspartei eingeleitet habe, darauf aber in seinen nachfolgenden Erklärungen Inbezug auf diese Haltung umgefallen sei. Auf die Frage, wie er sich zu den Vorwürfen stelle, erwiderte Stresemann, ihm sei von einem Teilnehmer der Versammlung schriftlich die Frage vorgelegt worden, ob er angeblich aus außenpolitischen Gründen die Herbeiführung eines Reichskonfordats wünsche. Nachdem dann in der Debatte die prinzipielle Wegenerichschaft gegen jede Art von Konfordat zum Ausdruck kam, habe er sich für verpflichtet gehalten, zu der an ihn gerichteten Frage Stellung zu nehmen und dabei anzuführen, die Frage des Konfordates dürfe

nicht von prinzipiellen Gesichtspunkten

aus betrachtet werden, sondern man müsse auch dafür Verhältnisse haben, daß man bezüglich der Frage des Reichskonfordates nach den Vorgängen in Bayern und Preußen nicht mehr ohne Bindungen dastehen. Aus diesen Ausführungen könne man nicht folgern, daß sie mit seiner Rede am Dienstag in Widerspruch stehen. Weiter habe er darauf hingewiesen, man dürfe der Reichsregierung keinen Vorwurf machen, wenn sie sich überlege, wie ihre Stellung gegenüber einem entstehenden Landeskonfordat sei. „In der Reichstagsitzung am Dienstag“, so betonte Stresemann, „in der angeblich mein „Unfall“ erfolgte“, habe ich beinahe mit denselben Worten wie am Samstag denselben Gedanken ausgesprochen. Ich habe also auch hier zum dritten Mal davon gesprochen, daß die Vorgänge in den Ländern dem Reiche Veranlassung geben können, auch seinerseits zu dieser Frage Stellung zu nehmen und zwar im Sinne gewisser Rahmbedingungen, die erforderlich sein können.

Dann betont der Minister weiter, die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei habe bereits 1925 zu allen diesen Fragen Stellung genommen. Geheimrat Kahl habe damals erklärt, er wünsche dringend, daß ein Reichskonfordat zustande komme, nämlich so, daß die von den einzelnen Ländern und Kirchenprovinzen, also etwa den Staaten der rheinischen Kirchenprovinz, sukzessive abzuschließenden oder abgeschlossenen Konfordate unter einem einheitlichen Mantelgesetz zusammengefaßt werden. Unilateralistische Tendenzen sollen nicht damit verbunden sein, sondern die Sicherung des Friedens zwischen Reich und Ländern auf religiös-kirchlichem Gebiete sei das Ziel gewesen. Ob und wann diese Fragen aktuell werden, sei heute nicht zu sagen. Bisher hätten keine Verhandlungen stattgefunden und es seien nur vorbereitende Arbeiten innerhalb der Ressorts geschehen, die auf Entschleunigen eines Kabinetts Marx und des Kabinetts Luther zurückgehen.

Auf die Angriffe einiger Infoblätter gegen Dr. Stresemann wegen seines Unfalles in der Konfordatsfrage infolge des „Stirnungsjahrs Guehardts und Westfals“

heißt die „Tägl. Rundschau“ fest, der Reichsaussenminister habe weder mit Herrn v. Guérard noch mit dem Grafen Westarp über die Konfordatsangelegenheit auch nur ein Wort gewechselt. Es hätten auch zwischen der Deutschen Volkspartei und anderen Parteien über die Konfordatsfrage keine Verhandlungen stattgefunden. Die Regierungsparteien hätten sich lediglich über ihre gemeinsame Haltung gegenüber dem demokratischen Antrag verständigt und die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung vereinbart, die von Westarp vorgelesen wurde. Die Meldungen über angebliche erregte Auseinandersetzungen innerhalb der Regierungsparteien werden als unrichtig bezeichnet.

Die Liberale Vereinigung

Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Im „D. Z.“ wird behauptet, die Liberale Vereinigung hätte vor einigen Wochen auf Anregung Dr. Stresemanns eine scharfe Erklärung gegen die Freiheit der Schule und der Lehre beruhenden Konfordatspläne erlassen. Das trifft nach unserer, wie wir glauben möchten, sehr genauen Kenntnis der Dinge nicht zu. Nach der Bildung der neuen Regierungskoalition im Reich, die die beiden liberalen Parteien auseinanderrück, hat man, wie das natürlich nun auch ihr gutes Recht war, im Schoß der Liberalen Vereinigung das Bedürfnis gehabt, die trotz der Ungunst der Zeitläufte verbliebenen Gemeinsamkeiten zu betonen. Als solche Gemeinsamkeit hat sich die haben wie drüben grundsätzlich vorhandene Ueberreifeinstimmung, das Aufsichtswesen des Staates über Schule und Unterricht nicht antasten zu lassen, von selbst an. Das ist alles.

Der italienisch-ungarische Vertrag

Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der italienisch-ungarische Vertrag ist in Rom nunmehr veröffentlicht worden. Es wird in ihm dem Wunsch der beiden Nationen Ausdruck gegeben, daß die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen vom Gefühl echter Freundschaft erfüllt und ihre Bemühungen zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung vereint werden, um beiden Völkern eine neue Bürgerschaft für ihre künftige Entwicklung zu geben. Ihr Hauptartikel 2 sieht für die beiden vertragschließenden Parteien im Streitfällen das Ausgleichsverfahren vor. Sollte es nicht zum Erfolg führen, so tritt ein Schiedsgerichtsverfahren in Anwendung. Der Vertrag ist für zehn Jahre abgeschlossen worden.

Wißgeschick des Weltfliegers de Pinedo

London, 7. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie aus New York gemeldet wird, hat den italienischen Flieger de Pinedo auf seinem transatlantischen Versuch ein schweres Mißgeschick betroffen. Während nach der Landung in Rooseveltdam im Staate Arizona explodierte aus bisher unbekannter Ursache der Motor des Flugzeuges und dieses verbrannte vollständig. Die amerikanische Regierung hat sich angeboten, de Pinedo einen neuen Aeroplan zur Fortsetzung seines Fluges zur Verfügung zu stellen.

den Händen, und „Knappe Beziehungen“. Die Ungarn haben in Rom eine Art von Akademie gegründet, ähnlich der französischen, in der Villa Medici, die teils für Gelehrte, teils für Künstler bestimmt ist und wollen jetzt einen der schönsten Paläste Roms, den Palazzo Mattei, unter gewaltigem Kostenaufwand zum Sitz dieser Akademie machen. Sie wollen sich in Rom eine kulturelle Position erobern, die Kultur entschieden in den Dienst ihrer neuen Politik stellen.

Das Ergebnis dieser römischen Besprechungen zwischen Bethlen und Mussolini werden zweifellos ein Freundschaftspakt und ein Abkommen, bezw. der Beginn von Verhandlungen betreffend ein Abkommen über die Piume sein. Dieser Pakt bedeutet ein Abkommen über Bündnispolitik, deren Ziel es war, Jugoslawien einzukreisen. Das Abkommen über die Piume wird Ungarn den Weg zur Adria sichern, dessen es für seine Wirtschaft dringend bedarf und der sein natürlichster ist; denn nach Piume weist der alte Weg. Piume war ungarischer Hafen zur Zeit der Doppelmonarchie, noch heute leben in Piume zwei Generationen von Bürgern, die des Ungarischen mächtig sind. Es ist interessant, was Bethlen heute über die Bedeutung Piumes der italienischen Presse für eindeutige Erklärungen abgegeben hat: „Für Ungarn bietet der Hamburger Hafen keinerlei Aussichten, unser Verkehr findet viel eher noch den Weg nach Triest. Für uns ist Piume der ideale Hafen. Das Angebot von Spalato“ (bekanntlich der jugoslawische Hafen) „haben wir nicht einmal in Erwägung gezogen, denn es ist zu weit von Ungarn entfernt.“ Damit hat sich Ungarn politisch und handelspolitisch entschieden auf die Seite Italiens geschlagen und sich vom Königreich S. S. getrennt. Der Weg ist eindeutig und die Politik, die daraus folgt, nicht weniger.

bleibt ein großes Rätsel: die dynastische Frage. Italien steht nach wie vor einer Restauration der Habsburger in ihren ehemaligen Ländern feindlich gegenüber. Das versteht sich von selbst. Italien muß einen starken Nachbarn im Nordwesten mehr fürchten als jede andere politische Kombination. Andererseits dürfte an den monarchistischen Tendenzen der Ungarn kaum zu zweifeln sein. Wie verhält sich das? Haben Mussolini und Bethlen diese Probleme nicht durchdacht, werden sie sie heute nicht besprechen? Gewiß. Werden sie eine Lösung suchen? Gewiß. Vielleicht bleibt zunächst auf diesem Gebiet alles beim Alten. Es ist sogar wahrscheinlich. Aber, wenn die ungarisch-italienische Freundschaft Bestand haben soll, muß auch in der monarchischen Frage ein gemeinsamer Weg gefunden werden. Und der liegt vielleicht doch, wie schon vermutet wurde, in der Richtung einer ungarisch-italienischen Kombination.

Als Graf Bethlen in Triest in seinem Salonwagen die italienische Presse empfing, waren nicht die Journalisten die Fragen, sondern der ungarische Ministerpräsident fragte: „Was geht in Rumänien vor?“ Diese Frage schien ihn vor allem zu interessieren.

Die Generalabstimmung über den Reichshaushalt

Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gesamthaushalt ist gestern vom Reichstag mit ziemlich beträchtlicher Mehrheit in der Generalabstimmung verabschiedet worden. Für ihn stimmten, wenn schon mit schwächerem Herzen, die Demokraten, die ihre politischen Vorbehalte nochmals durch den Mund des Herrn Erzelen verkünden ließen. Auf die Seite der Sozialdemokraten, Kommunisten und Volksrechtspartei, die den Etat ablehnten, schlug sich auch ein Teil der Wirtschaftspartei. Ein anderer freilich verlor, wie schon so oft, dem Führer Professor Dredt, die Gefolgschaft. Die Abstimmung über die einzelnen Entschlüsse zog sich hundenslang hin und die Vorbereiter der Fraktionen hatten mitunter ihre liebe Not, die vielen Abmahnungen bei dem fortwährenden Auf- und Nieder rüdigen zu dirigieren. Die Erklärung der Regierungsparteien, mit der sie die Ablehnung der demokratischen Entschlüsse gegen das Reichskonkordat begründeten, war noch um die Mittagszeit Gegenstand einer volksparteilichen Fraktionsitzung, an der auch Mitglieder der Landtagsfraktion teilnahmen. Man ist in der Formulierung dieser Koalitionsklärung, die Graf Welser verlas, der Volkspartei ersichtlich entgegengekommen, insofern, als jede grundsätzliche Stellungnahme zum Konkordat in ihr sorgfältig vermieden ist. Abgelehnt wurde auch die demokratische Forderung nach Kürzung des Gehalts um 10 Prozent. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr Dredt von den Seinen samahlich im Stich gelassen. Er stimmte als Einziger von Ihnen für den Antrag, obwohl er sich noch im letzten Augenblick zur allgemeinen Befürchtung des Hauses die erdenkliche Mühe gab, seine politischen Freunde mitzureißen.

In eigener Sache zeigte sich das Haus, wie stets, recht generös

In einer Renzfassung des Diätengesetzes bewilligten sich die Reichsboten u. a. freie Eisenbahnfahrt auch noch für die auf eine Auflösung folgenden 8 Tage.

Die Abstimmung brachte, alles in allem, keinerlei Uebererraschungen. Dagegen gab es vorher bei der 2. und 3. Lesung des Jändholzmanos eine kleine Sensation. Das Gesetz ist im Ausschuss scharf kritisiert worden; man hat geltend gemacht, daß es die schwerlebende deutsche Jändholzmanindustrie geradezu an den amerikanischen-schwedischen Trunk andiesere. Geiern nun hielten die Sozialdemokraten zu einem entscheidenden letzten Schlag aus, der infolge der Unachtsamkeit der Regierungsparteien und ihrer mangelhaften Regie zu einem unerwarteten Erfolg führte. Der Abgeordnete Deltin, den die Sozialdemokraten vorschieden, beschränkte sich nicht auf sachliche Einwände, sondern beachtete (wie bereits im zentralen Abendblatt kurz gemeldet), den Berichterstatter, den Deutschnationalen Behrens, der Parteilichkeit zugunsten der ausländischen Gesellschaften, da Behrens urfänglich Mitglied des Ausschusses einer dem amerikanisch-schwedischen Trunk angehörenden Jändholzfabrik gewesen und erst im Verlauf der Verhandlungen aus dieser Stellung geschieden sei. Die Enthüllung erregte nicht geringes Aufsehen und sie würde, wenn sie sich bestätigen sollte, die Tatkraft des Herrn Behrens in ein immerhin eigenartiges Licht rücken. Die unmittelbare Folge war jedenfalls, daß ein sozialdemokratischer Antrag auf Rückverweisung des Gesetzes an den Ausschuss eine Zufallsmehrheit erhielt, weil die Regierungsparteien die Gefahr nicht rechtzeitig erkannten. Herr Behrens wird nicht umhin können, im Ausschuss sich von dem gegen ihn ausgesprochenen Verdacht zu reinigen. Es fiel ohnehin auf, daß er nicht schon in einer persönlichen Bemerkung sich zur Wehr setzte. Auf der Regierungsbank war man über diesen Zwischenfall ziemlich konfunderiert, da man fest mit der Annahme der Vorlage gerednet hatte.

Nachdem der Etat unter Dach und Fach gebracht ist, bleibt an größeren Vorlagen noch das Arbeitszeitgesetz und

das deutsch-französische Handelsprovisorium

zu erledigen übrig. Beim Arbeitszeitgesetz, das in der ihm von der Regierung gegebenen Fassung unverändert aus dem Ausschuss hervorgegangen ist, sind Schwierigkeiten nicht mehr zu erwarten, wohl aber bei dem vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommen. Es ist gestern vom Plenum des Reichstags bekanntlich angenommen worden, obwohl der zuständige Ausschuss es abgelehnt hatte. In diesem A. Provisorium verpflichtete sich Deutschland zur Uebernahme von nicht weniger als 70.000 Doppelzentner französischer Weine, während Frankreich die Verpflichtung übernimmt, deutsche Jändholzwaren vom Dreifachen des Wertes des Kontingentes hereinzulassen. Um für die heute bereits auf der Tagesordnung stehende Beratung des Abkommens die Lage zu klären

und wenn irgend möglich eine einheitliche Stellungnahme der Regierungsparteien herbeizuführen, wird noch vor der Verhandlung der interfraktionelle Ausschuss zusammentreten. Es besteht

auch innerhalb der Koalition sehr ernsthafte Bedenken gegen die Vorlage, die den Reichsverband der Industrie zu scharfem Einspruch veranlaßt hat. Nicht nur die industriellen Kreise der Rechten, auch der agrarische Flügel der Deutschnationalen und nicht zuletzt des Zentrums stehen der Vorlage mit größter Skepsis gegenüber.

In der „Germania“ wird heute die Stimmung des Zentrums, das ja vor allem auch auf die ihm nahelebende Wingerschaft Rücksicht nehmen muß, als „vorwiegend der Annahme des Handelsprovisoriums abgeneigt“ gekennzeichnet. Das ist sehr vorsichtig ausgedrückt und läßt alle Möglichkeiten offen. Das Zentrumsorgan erklärt dann auch schließlich am Ende in einer sehr kritischen Betrachtung der Vorlage, daß eine Zustimmung zu dem Provisorium nur dann in Frage kommen könnte, wenn sämtliche Regierungsparteien geschlossen dafür stimmen würden. Es ist voranzusehen, daß es dahin wohl kommen wird. Die Einigung würde dann wohl in einer gemeinsamen Erklärung ihren Ausdruck finden. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Haltung der Regierungsparteien dürfte der Verlauf der auf heute vormittag anderaumten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses sein, in der die Regierung ihre Aufklärungen über die Gründe geben will, die sie zum Abschluß dieses für uns so wenig günstigen Provisoriums veranlaßt haben. Es wird von den deutschen Delegierten vor allem geltend gemacht, daß man sich in einer gewissen Zwangslage befunden habe, da andernfalls mit der Kündigung des bis jetzt geltenden A. Provisoriums zu rechnen gewesen wäre, ein Argument, dessen Stichhaltigkeit freilich berechtigten Zweifel begegnet.

Noch ungewiß ist das Schicksal des Jändholzmanosvolgeses, mit dem sich der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags nun noch einmal befassen muß. Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien hat sich noch gestern mit der durch diese Wendung entstandenen Situation und insbesondere

der Affäre Behrens

beschäftigt, ohne daß es zu einer Entschlebung gekommen wäre. Wie das S. T. behauptet, soll die Regierung die Rücksicht haben, das Gesetz im Ausschuss und im Plenum des Reichstags noch vor den Osterferien durchzupressen. Die Mehrheit wünscht das Gesetz noch heute in 2. Lesung zu behandeln. Sollte, wie zu erwarten ist, die Opposition gegen die 3. Lesung am Freitag Einspruch erheben, dann sei die Mehrheit sogar gewillt, noch am Samstag eine Sitzung abzuhalten, ein Verfahren, dem die Opposition selbstverständlich scharfsten Widerstand entgegenzusetzen würde.

Im Plenum des Reichstags wird für heute nachmittags die Entscheidung über den Finanzausgleich und damit auch des Vertretenergesetzes erwartet. Die Annahme, daß Preußen seine Opposition aufgeben und von dem letzten verfassungsmäßigen Mittel Abstand nehmen würde, dürfte sich nicht erfüllen. Vielmehr wird in der heutigen Sitzung des Reichstags gemeinsam mit Sothen Preußen den Antrag stellen, gegen die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Biersteueranteile Einspruch zu erheben.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Unterstützung des besetzten badischen Gebietes durch Reichsmittel

Im Landtag hatten vor kurzem Abgeordnete der Deutschen Volkspartei unter Führung von Dr. Matthes folgende kurze Anfrage eingebracht:

„Durch das Reich sind größere Mittel zur Unterstützung des besetzten Gebietes bereitgestellt worden. Bei der Verteilung dieser Mittel ist das besetzte badische Gebiet nicht in gleichem Maße wie die anderen besetzten Gebiete berücksichtigt worden. Vor allem sind den im besetzten Gebiet liegenden badischen Landgemeinden bisher nur sehr geringe Beträge zugeflossen. Welche Schritte hat die Regierung bisher getan bzw. gedenkt sie zu unternehmen, um eine bessere Berücksichtigung des badischen besetzten Gebietes, vor allem der in ihm liegenden Landgemeinden, bei der Verteilung der Unterstützungsgelder für das besetzte Gebiet zu erreichen?“

Darauf antwortete im Namen der badischen Regierung Ministerialrat Dr. Imhoff folgendes:

„Das Land Baden hat von den im Haushalt des Reichsministers für die besetzten Gebiete für kulturelle Fürsorge in diesen Gebieten ausgeworfenen Mitteln jeweils seinen Anteil erhalten, und es sind bei Verwendung dieser Mittel nicht nur die Anforderungen aus der Stadt Rehl, sondern auch diejenigen aus den Landgemeinden berücksichtigt worden. So ist im Reichshaushaltsjahr 1926 ein Betrag von über 10.000 RM. in das besetzte badische Gebiet geflossen. Welche Mittel für das Haushaltsjahr 1927 vom Reich auf diese Position bereitgestellt werden können, steht noch nicht fest.“

Unabhängig von der Position im Haushalt des Reichsministers für die besetzten Gebiete werden a. Jt. Verhandlungen zwischen der Reichsregierung, dem Reichsrat und dem zuständigen Reichstagsausschuss wegen Bewilligung von Mitteln für das sogenannte „Westprogramm“ gepflogen. Es handelt sich um eine Anforderung von 15 Millionen Reichsmark beim Haushalt des Reichsministeriums des Innern für einmalige Beihilfen für wirtschaftlich oder kulturell besonders bedrängte Grenzgebiete. Gleich anderen Landesregierungen hat auch die Badische Regierung zu dieser, über den Rahmen der Fürsorge für die besetzten Gebiete hinausgehenden Haushaltspolitik verschiedene Forderungen angemeldet. Bei Aufstellung dieser Forderungen fanden die Bedürfnisse des besetzten Rehel Brückenkopfes ebenfalls Berücksichtigung. Unter den Forderungen befinden sich nicht nur solche für kulturelle und wirtschaftliche Bedürfnisse der Stadt Rehl, sondern auch verschiedener Landgemeinden des besetzten badischen Gebietes. Der endgültig im Baden entfallende Betrag, wie auch die für die einzelnen Verwendungszwecke in Betracht kommenden Beträge stehen noch nicht fest.“

Die Annahme des Jagdgesetzes im Ausschuss

Der Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung führte am Mittwoch die Beratung über die Novelle zum badischen Jagdgesetz zu Ende. Es handelt sich um neue Bestimmungen über die Erstellung und Verjagung von Jagdpässen, um einen besseren Schutz des Wildes, sowie um die Neuassung der Strafvorchriften. Die Erstellung eines Jagdpasses ist künftig in das Ermessen der Verwaltungsbehörden gestellt. Eine Verweigerung des Jagdpasses soll nach einem Beschluß des Ausschusses auch erfolgen können, wenn sich der Antragsteller unter Geschäftsaufsicht oder im Konkurs befindet und innerhalb 5 Jahren nach Beendigung des Verfahrens Verboten ist in Zukunft die Anwendung des Schrottschusses auf Rot-, Dam- und Ruffelwild, Jagdvergehen und Uebertretungen sollen mit Geldstrafen von 10 bis 150 Mark oder mit Haft geahndet werden. In der Schlussabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit allen Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

15 Personen durch eine Deltanexplosion getötet

— New York, 7. April. Durch eine schwere Deltanexplosion wurden in Parco Wyoming 15 Personen getötet und 30 verletzt. Meilenweit zersprangen in der Umgebung die Fenster.

Der Blaueener Beleidigungsprozess

Im Strejemann-Prozess wurde am Mittwoch zunächst Oberkammerrat Abel vernommen, der über die Ausföhr von Schrott durch die Evaporator-Gesellschaft ausföhrte. Seine Ausföhrungen gaben dem Gericht Veranlassung, der Verteidigung nahezu legen, nunmehr die Beschuldigung zurückzunehmen, daß die Evaporator-Gesellschaft Munitionsschießungen ins Ausland begangen habe. Die Verteidigung des Angeklagten hat sich zur Zurücknahme ihrer Beschuldigung nicht bereit erklärt.

Als nächster Zeuge wurde Major a. D. Seemann als Sachverständiger vernommen. Seemann äußerte, daß gerade in der Tschechoslowakei, wohin angeblich die Munitionsschießungen der Evaporator-Gesellschaft gegangen seien, solche Maschinen überaus vorhanden seien, die sich angeblich auf die Deutschen Werke bezogen, ungemein umfangreich gewesen seien. Sie hätten zweifellos zum Teil die Warm-Affäre zum Gegenstand gehabt, seien aber auch gegen die Evaporator-Gesellschaft gerichtet, ebenso gegen die Firma Schweizer & Doppler und die Hirsch-Werke. Anoll hat sich damit in seinen Ausföhrungen in Gegensatz gestellt zu der Ausföhrung von Gabel und zu der Erklärung des Dr. Weich. Dann nahm Anoll zu der Ausföhrung von Kranz Stellung. Kranz habe zuerst dem Staatsanwalt-Meffor Dr. Kuhnmann sein Material übergeben und auch erklärt, er könne der Staatsanwaltschaft neues Material ausföhrn. Es ist dann von Kuhnmann mitgeteilt worden, daß sich ein Herr Kranz mit mir in Verbindung setzen würde. Wie er mit mir in Verbindung trat, habe ich schon gesehen, daß er sich bereits mit Angehörigen der Deutschnationalen Partei und anderen Herren in Verbindung gesetzt hatte. Ebenfalls habe ich gemerkt, daß die geübliche Zusammenhänge vorhanden waren. Ich habe mich dann an Kuhnmann gewandt, der mich daraufhin gebeten hat, die Akten einzusehen. Kranz hat das jedoch zu verhindern gewünscht. Es ist zwischen mir und Herrn Kranz dann ein scharfer Kampf entstanden, der noch heute hinter den Kulissen weitergeht. Kranz hat mir auch schon gesagt, daß er den Betrag von der Deutschnationalen Partei bekommen habe. Kranz hat sich zuerst bereit erklärt, mit mir zusammenzuarbeiten, um das Aktenmaterial mir zuzuföhren.

Vernehmung des Hauptmanns a. D. Anoll

Anoll ging zunächst auf die angeblichen Munitionsschießungen der Evaporator-Gesellschaft ins Ausland ein, konnte aber auch nichts anderes sagen, als daß er den Eindruck von den Schießungen dieser Firma aus den Akten genommen habe, die von Kranz kamen. Anoll sagte weiter aus, daß die Akten, die sich angeblich auf die Deutschen Werke bezogen, ungemein umfangreich gewesen seien. Sie hätten zweifellos zum Teil die Warm-Affäre zum Gegenstand gehabt, seien aber auch gegen die Evaporator-Gesellschaft gerichtet, ebenso gegen die Firma Schweizer & Doppler und die Hirsch-Werke. Anoll hat sich damit in seinen Ausföhrungen in Gegensatz gestellt zu der Ausföhrung von Gabel und zu der Erklärung des Dr. Weich. Dann nahm Anoll zu der Ausföhrung von Kranz Stellung. Kranz habe zuerst dem Staatsanwalt-Meffor Dr. Kuhnmann sein Material übergeben und auch erklärt, er könne der Staatsanwaltschaft neues Material ausföhrn. Es ist dann von Kuhnmann mitgeteilt worden, daß sich ein Herr Kranz mit mir in Verbindung setzen würde. Wie er mit mir in Verbindung trat, habe ich schon gesehen, daß er sich bereits mit Angehörigen der Deutschnationalen Partei und anderen Herren in Verbindung gesetzt hatte. Ebenfalls habe ich gemerkt, daß die geübliche Zusammenhänge vorhanden waren. Ich habe mich dann an Kuhnmann gewandt, der mich daraufhin gebeten hat, die Akten einzusehen. Kranz hat das jedoch zu verhindern gewünscht. Es ist zwischen mir und Herrn Kranz dann ein scharfer Kampf entstanden, der noch heute hinter den Kulissen weitergeht. Kranz hat mir auch schon gesagt, daß er den Betrag von der Deutschnationalen Partei bekommen habe. Kranz hat sich zuerst bereit erklärt, mit mir zusammenzuarbeiten, um das Aktenmaterial mir zuzuföhren.

Staatsanwalt: Wo waren die Akten damals?

Zeuge Anoll: Das weiß ich nicht, möglich, daß die Akten sich damals bereits in der Privatwohnung des Herrn Kapitänleutnant Rautter befanden. Wo sie nachher waren, weiß ich nicht. Was Rautter mit den Akten gemacht hat und an welche Stelle er sie geschafft hat, ist mir ebenfalls nicht bekannt. Ich habe, da Dr. Kuhnmann wieder fortreiste, mich an Staatsanwalt Dr. Felzer gewandt, nachdem ich vorher den vergeblichen Versuch machte, durch weitere Verhandlungen gütlich die Akten von Kranz in die Hände zu bekommen. Daraufhin hat Dr. Felzer in meiner Gegenwart dem Major Stein gesagt, er könne ihm nur den dringenden Rat erteilen, diese Akten dorthin zu geben, wo sie die Staatsanwaltschaft in Verwahrung wissen wolle. Stein hat dies abgelehnt. Daraufhin hat Felzer ihm erklärt: „Es ist Ihnen wohl bekannt, daß nach einem Strafgesetzbuchparagrafen

Schleiere bestraft wird?

Wir glauben nicht daran, daß die Akten in harmloser Weise entstanden sind. Sie können mir als Staatsanwalt nicht einreden, daß für Rautter, die 2 bis 3 Koffer füllten, 2-3000 Mark gezahlt werden.“ Daraufhin hat dann Herr Stein mit Herrn Weich ein Gespräch gehabt, dessen Inhalt ich nicht kenne. Weich hat sich schließlich dazu entschlossen, die Akten der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

Die Akten sind mir dann zur Verfügung gestellt worden und ich habe sie gründlich durcharbeitet, um gegebenenfalls einen Bericht für die Staatsanwaltschaft herzustellen. Als später gegen mich das Verfahren eingeleitet wurde, habe ich die Akten nicht mehr in meinen Händen gehabt. Der Oberstaatsanwalt Tebbach hat auf meine Ausföhrungen hin bei Pacmeister angefragt, ob die Akten bei diesem wären. Pacmeister hat dem Oberstaatsanwalt Tebbach daraufhin erklärt, daß die Akten ihm zur Verfügung ständen. Einem Postzettelkommissar sind sie auch von Pacmeister in den Räumen in der Grobbeerstraße ausföhrn worden. Oberstaatsanwalt Tebbach hat sie übrigens in dem Hause noch gefunden, weil nach meiner Auffassung Tebbach die Zusammenhänge nicht gekannt hat. Ich habe dann noch einmal die Akten zu Gesicht bekommen. Sie waren aber nicht mehr komplett, sondern durcheinander gemischt.

Anoll sagte dann weiter, daß ein Teil dieses Aktenmaterials sich auch bei Breithaupt befinden habe. — Staatsanwalt: Wissen Sie etwas darüber, wie Kranz in den Besitz der Akten gekommen war? Anoll: Das kann ich nur vermuten, denn Kranz hat ja bereits seine Ausföhrungen über seinen Gewährsmann verweigert, weil er sonst bedrängt muß, sich strafbar zu machen. — Auf die Frage des Staatsanwalts: Wissen Sie darüber Bescheid, ob Kranz nur in einem Falle 5000 Mark erhalten hat und ob er auch von anderen Personen Geld für die Einlieferung in das Aktenmaterial erhalten hat? Sie haben früher dem Kammergerichtsrat Quander gegenüber nach dieser Richtung hin Angaben gemacht. Anoll erwiderte darauf: Es sind meines Wissens noch weitere Beträge gezahlt worden. Vielleicht hat Kapitänleutnant Rautter Geld bekommen. Pacmeister hat mir gegenüber einmal bemerkt: Auch mich hat man hineingeleitet. Auch ich habe einmal Geld bezahlt, und zwar 1200 Mark.“ Darauf geht nach meiner Auffassung hervor, daß auch andere Personen Geld bezahlt haben.

In der Nachmittagsitzung

wurde Anoll weiter vernommen. Die Verteidiger führten ein Mißtrauensgesetz und machten dauernd neue Beweisangebote, die sämtlich nach längeren Debatten abgelehnt wurden. Der Vorsitzende erklärte, er müsse alles ausscheiden, was nicht zum Beweismittel gehöre. Anoll gab zu, daß er für seine Ermittlungen in Schwand auf die Beziehungen Strejemanns zu Titwin von dem Anwalt Dr. Müller bezahlt worden sei und daß er jetzt bei Müller wohne. Nach Beendigung der Vernehmung Anolls sagte nach unter dem Gelächter der Zuhörer der frühere Direktor Döhrring von der Evaporator der außerordentlich günstig über Titwin aus. Um 5 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Ein Anschlag gegen einen De-Jug

— Leipzig, 7. April. Vor dem Bahnhof Meisa wurde auf den De-Jug Leipzig-Dresden ein Anschlag verübt, indem ein Stein gegen den Zug geschleudert wurde, der einen Reisenden verletzte. Auch ein Fuß wurde auf den Packwagen des Zuges abgefeuert. Zum Glück wurde niemand verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Für Unterstützung des Handelsvertrages mit Rußland

Berlin, 7. April (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag ist ein Antrag der Regierungsparteien und der Demokraten eingebracht, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, bis zum Höchstbetrag von 25.000.000 Reichsmark Garantien in Höhe von 35 Prozent des Kontingents für Lieferungsgegenstände nach der Union der Sowjetrepubliken zu übernehmen.

Städtische Nachrichten

Gedanken zur Schulentlassung

Nur noch wenige Tage, und wieder tun tausende junger Menschen, denen kaum vierzehn Jahre geblüht, den Schritt ins öffentliche Leben. Vor acht Jahren waren sie erstmals zur Schule gekommen...

Zwar in manchen Dingen sind sie gleich geblieben, die „Herrn Bubens“, wenn man das Hauptaugenmerk auf das individuelle Wesen des einzelnen richtet. Aber ihr Profil ist scharfer geworden...

Damit ist die seelische Lage der jungen Menschen angezeichnet, die nun nur noch wenige Tage den Weg zur Schule geben. Es ist begreiflich, daß diese allgemeine Lage sich jeweils richtet nach der seelischen Struktur des einzelnen...

Die verschiedenen, von den Bubens erreichten Entwicklungsstufen offenbaren sich aber auch in der Schrift, in der

Anlage der Hefte und nicht auch zuletzt im Verhältnis zu dem Lehrer. Sieht der eine im Lehrer den „Vorgelehrten“, dessen Nutzen ihm im Grunde ganz unerklärlich ist...

Sonntagzug Mannheim-Seeburg. Der vom Juni ab am ersten Sonntag im Monat von Mannheim bis Freiburg verkehrende beschleunigte Personenzug wird in Freiburg Anschluß an den Verkehr auf der Dreifelsbahn erhalten...

Mannheim als Kongressstadt. Außer den bereits gemeldeten großen Tagungen des Vereins Deutscher Ingenieure (27. bis 30. Mai), der Vereinigung Badischer Architekten und Ingenieure (12. bis 15. Juni)...

Weiterer Rückgang der Erwerbslosen im Amtsbereich Mannheim. Laut Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts betrug am 22. März die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim gemeldeten Arbeitslosen 14 827 (10 499 männlich und 4328 weiblich)...

Die Bauwirtschaft in Mannheim. Nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle wurden zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten im März 189 Wohnungen neu geschaffen...

Trohender Streik in den Mannheim-Ludwigshafener Häfen. Eine stark besuchte Versammlung der Hafenarbeiter von Mannheim und Ludwigshafen, die einen Bericht über Lohnverhandlungen für die Hafenarbeiter entgegennahmen...

Lohnkampf in der Mannheimer Gummi- und Guttapercha- und Kautschukfabrik haben die Arbeit eingestellt, da ihnen Lohnabbau in Aussicht gestellt worden war. 60 Arbeiterinnen sind von dem Streik betroffen.

Aprilwetter. Man wird nicht behaupten können, daß das Wetter der Gesundheit gegenwärtig sehr förderlich sei. Man kommt aus dem Katakomben nicht mehr heraus. Die Temperatur schwankungen sind enorm...

Stauflut Wasserstand des Rheins. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage ist der Wasserstand des Rheins, der in letzter Woche stark zurückgegangen war, so gestiegen, daß er für die Schifffahrt außerordentlich gefährlich ist...

Stahlbrand. In der Hauptstraße in Feudenheim geriet gestern Mittag vermutlich durch ein schadhafes Kaminsystem in Brand. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung durch die um 12.08 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht...

Stellungnahme des Pfälzischen Verkehrsverbandes zur Rheinbrückenfrage. Auf dem Verbandstag des Pfälzischen Verkehrsverbandes in Kirchheimbolanden wurde in der Frage des Baues der Rheinbrücken nachstehende Entschliessung einstimmig gefaßt...

Bel Entfettungskuren Friedrichshaller das DEUTSCHE Bitterwasser

Eduard Reinacher

Zur heutigen Uraufführung seines Dramas „Eulogius Schneider“

Das will ich zu dir sagen, Mensch du Einer, Das du allein bist, innigst ganz allein. Darum verleihe die Welt und denke deiner Und merke, was das heißt, so ganz allein!

In doppelter Art sind diese Verse kennzeichnend für den Dichter Eduard Reinacher. Sie lassen einen Blick werfen in die innige Einsamkeit dieses Dichters und die Stelle, an der sie sich finden, zeigt das fände Thema Reinachers an: sie sind den Sprachen des Todes entnommen.

Schwer zugänglich wie ein heiliger Berg ist das verstreute Werk des Dichters, und die Forderung, die es stellt, heißt Arbeit. Ein Arbeiter ist Eduard Reinacher, und das Feld, das er ständig umgräbt, stellt nichts anderes dar als unser deutsches Sprachgut.

Reinacher, heute etwa 87 Jahre alt, ist in Straßburg geboren. Seine „Gläsernen Idyllen und Elegien“ zeigen den Mann, der sich erhebt von der Heimat Erde, ihr Leid und Schicksal, ihre Schönheit und Blüte mit empornemut in den Kether höchster dichterischer Dichtung. Diesem Buch liegt er im Vorjahr die Gesänge aus der Schweiz, Darschöner und Fidele“ folgen; diese beiden Instrumente des Kampfes und der Einsamkeit zeigen die Spannung an, von der sich diese wundervoll gedauten Verse klassischer Formung tragen lassen.

die Stimme eines Dichters zu vernehmen, den dereinst das deutsche Schrifttum zu seinen Meistern zählen wird. Mit der deutschen Landschaft ist Reinacher ebenso verbunden wie mit der deutschen Vergangenheit. In Dramen will er sie erleben lassen, als Wahrheit und Belpisole — des Schicksals der Deutschen. So ist das Drama zu verstehen, das am heutigen Abend seine Uraufführung am Mannheimer Nationaltheater erleben soll: „Eulogius Schneider“.

Reinachers Drama nimmt von hier seinen Ausgang, doch will es in keiner Art nur historisch sein, wie er auch in seiner meisterlichen Prose „Eulogius Schneider“ die eigenartige Erscheinung dieses Mannes und unmittelbar vor Augen rückt. Wir bringen deshalb nachstehend zwei charakteristische Abschnitte aus diesen „Sintzen zu einem Lebensbild“ zum Abdruck.

Des Eulogius Bluffest

Von Eduard Reinacher

Kampf um die Landbahn schändete den Kampf um den Gedanken. Eulogius brante sich von der Bohmannschaft zum Romanen, zur Vorkühnheit von Hagenau, zur Wirklichkeit im neuen Straßburger Rat, zur Anführerschaft beim Arminiusgericht. Da der Umfang seiner Seele nicht bis zum Kether reichte, wurde sein Streben nicht rein. Stets trug er

in einer Faust den Hammer, in der anderen den Spiegel. Das er mochte, wagte er für die Freiheit, aber auch für sein selbstliches Teil. In seiner Zeitung „Argos“ rühmte er seine Taten, schmähte er die Lauen, hegte er gegen seine Feinde. Er hatte den Mut, neuen Machthabern giftige Wahrheit zu sagen. Und ein Kind war er bei allem, vertrauensvoll im Blick der Idee, als die Bundesfreunde ihn schon heimlich narren.

Der Glaube an die Guillotine packte ihn an. In Weindunst träumen sollte er die Karmagnole. Wenn die Schlichtigen die Köpfe lassen, werden die Guten das Erdreich haben! Kopf ab den Vortrottelhaisern! Kopf ab den Verächtern des republikanischen Freiheits, Kopf ab den Freidirektoren, Goldhinterhültern, Buhgeiern, Emigranten, Kopf ab jedem, der nicht patriotisch ist, wie ich! Ha! Ueberlast mir eine Guillotine, so will ich größer als Christus werden, erlösen in Monaten die Welt, die er nicht in zwanzig Jahren erlöste! Sind wir nicht alle gut von Geburt? Nun wohl, vernichtet die Brut, die die Gesellschaft verderbt hat, und laßt die verschonten Gesunden die republikanische Nachzeit zeugen!

Er schrie, wenn sie seine Blutanträge in schlaffe Urteile milderten. Jottelgericht! Weinsteller der Freiheit! Dietrich! Verschworene! Lumpen von geschworenen Schwämmilgen! Eulogius brüllte nach dem Revolutionsgericht, dem Schretenshof ohne Förmlichkeiten, ohne Geschworene. Aus Schreden spritzte das Heil der Welt wie der rote Springbrunnen der Guillotine! Kopf ab Kopf fiel, der Diktatorin Kopf nahm der blutige Korb auf! So hier wie dort! Herrliche Pliniaschine, komm, wir erwarten dich! Endlich fiele drei Köpfe: Bayern, die der Republik die Soldatenpflicht weigerten. Aber was sind drei Narren gegen Tausende halbherriger Säurken, die auf Weisheit warten zum Verrat? Nieder mit den Verdächtigen! Schrei mit mir: Guillotine! — aber ich kenne dich! Schneider übergab den Repräsentanten der Pariser Volkshoheit die Liste der Verdächtigen, der Dietrichisten, der heimlichen Aristokraten. Sein Wohlwäter Bleiss war auf der Liste. Die Verdächtigen verdächtigen ihren Auspaffer: Unfrieden wollte er stiften unter friedlichen Republikanern, um die Republik in Verwirrung gewirbelt dem Schwert auswärtiger Tyrannen zum Opfer zu richten. Nicht schelmlos war die Anklage, doch konnte er sie nicht schimpfen.

Auf dem Kieberplatz aufgestellt, redete die Kämpfmaschine das bärre Wort, ein Raschlein den vorüberziehenden Jungfern und Weibern. Der kleine Planet fing zu arbeiten an, der lausische Maulwurf. Eulogius habe die Maschine aus eigenem Nachdruß aufgestellt, stärkte es in empörungsges

Vereinsnachrichten

Verein Mannheimer Wein- u. Spirituosenhändler e. V.

Dieser Tage fand im Weingarten des Rosengartens die 20. ordentl. Mitgliederversammlung des Vereins Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler e. V. statt.

Hierauf wurde Vorstand, Rechnung und Geschäftsführung Entlastung erteilt. Herr Max Kaufmann in Firma L. S. Kaufmann, der seit Gründung des Vereins das Amt des Vorsitzenden bekleidet hatte, hat mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter von seiner Wiederwahl abgesehen.

Veranstaltungen

* Beethovenabend der Musikriege des Turnvereins Mannheim v. 1846 Die Konzertabende der Musikriege gehören zum offiziellen Winterprogramm des T. V. M. v. 1846.

* Demonstrationssammlung der Sportfischer. Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute Abend im Großen Lagerhof stattfindende Demonstrationssammlung des Bundes der Fischerei-Vereine Mannheim und Umgebung aufmerksam.

* In Gewerbebeschäftigten ernannt wurden auf Grund der in der Zeit vom 21.-23. März 1927 abgehaltenen Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen nachgenannte Gewerbebeschäftigte (Diplom-Ingenieure):

frühen Bürgergassen. Eulogius mußte es sein, der zu Pferd an den Straßen den Departementspruch verlas, nahm die Assigaturen für das, oder richtiger zurechtgerichtet für jeden Spalt!

französische Vertreter, die sich in Straßburg zu Jakobinern aufgeschwungen hatten, tobten mit Eulogius über unfränkische Fortschrittlichkeit im Elsass.

Eulogius begann seines Lebens Blutfest zu feiern. Wie ein Mann, der ein Gebirge herabgerannt ist und nun jenseits des Steins am Abgrund das Meer schaut, abgern müde, wollte er leben, gerissen aber von sehndem Schwung rascher zu läuf, die Arme aufrecht gegen das weiße, schäumende Meer, schreiend: „Frei! Frei!“

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Das Eifersuchtsdrama in der Silvesternacht vor Gericht

Die gestrige Verhandlung vor dem Schöffengericht war infolgedessen von Interesse, als die Verteidigung des Angeklagten von einem weiblichen Rechtsanwalt geführt wurde, der erst kürzlich bei dem hiesigen Gericht als Verteidiger zugelassen wurde.

Der am 20. Mai 1908 in Mannheim geborene Schreiner Karl Gärtner hatte an Weihnachten 1924 mit der damals 18jährigen Katharina Schäfer ein Verhältnis eingegangen mit der ersten Absicht, das Mädchen später zu heiraten.

Aus der Vernehmung des Angeklagten, der im Gegensatz zu dem Mädchen einen sympathischen Eindruck macht und einen guten Charakter hat, ist zu ersehen, daß er das Mädchen sehr gerne hatte (und vielleicht heute noch, D. V.). Das Verhältnis hat drei Jahre lang ununterbrochen angehalten, bis sie gegen Schluß des Jahres 1926 dem bereits erwähnten verheirateten Mann ihre Gunst schenkte.

In der Zeugnisaufnahme wird zuerst die Frau Lerz vernommen. Die Zeugin ist erst vorgestern aus dem Krankenhaus entlassen worden. Sie ist jetzt 19 Jahre alt und von kleiner Statur.

Anhaltsoberrat Dr. Göhmann bezeichnete in seinem Gutachten den Angeklagten als einen schüchternen und gutmütigen jungen Mann, der sich durch die kränkende Behandlung der Schäfer in einer großen geistlichen Eifersuchts-erregung befand und aus ihr heraus zur Tat kam, die ihm in normalen Zustände ferngelegen hätte.

Der sich selbst nie gerichtet hatte, konnte den andern kein echter Richter sein. Der nicht ächte unter der schmeichelnden Last des Rechts, wie sollte er lotrecht Urteile fällen? Der das Gesetz aus Gesetzes Drang nie begriffen hatte, machte sich selbst zum Gesetz. Der des Gesetzes Slave sein sollte voll Würde seelenvernichtender Unfal, machte seine Gesetzmacht zur Sklavener eigener, donnernder Phraserei.

Wüßt die Köpfe, ihr Demokraten! Anrecht mit den Jähnen, ihr Söhne der Freiheit, aber diesen Fall! Als die Maschine zu Straßburg den ersten Verrat an Aristokratengedankt zusammengeklüffelt hatte, zog Eulogius über Land, um als Tyrann die Freiheit zu predigen.

müsse, da der Angeklagte ein Opfer seiner Liebe wurde. Das Gericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmidt) verurteilte den Gärtner zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. 12 Wochen der Untersuchungshaft werden abgerechnet. Die Untersuchungshaft des Angeklagten wird fortgesetzt.

Amtsgericht Mannheim

Die Millionärsverbin und deren Gannereien

Die verwitwete 54jährige Händlerin Regina Elisabeth Treubel geb. Hartmann aus Mannheim hat das, was man ein böses Mundwerk nennt. Sie ist um keine Anrede verlegen und hat diese noch schneller, als eine Maus in ihrem Mauseloch verschwinden ist. Auf dem Gericht ist sie kein Neuling. Die Kriminalstudenten freuen sich immer, wenn sie dran kommt. Diesmal hat sie sich wieder wegen Betrügereien zu verantworten.

Mordprozeß Schultheis in Frankfurt a. M.

Dritter Verhandlungstag

Nachdem ein Entlastungsbeweis des Angeklagten Schultheis schlagend ist, werden verschiedene Zeugen über die Geschäftsgeschäfte in Grebenau vernommen. Aus der Eintrag der Grebenau kommt im Zusammenhang mit der kurz vorher geäußerten Versicherung zur Sprache. Unter den Beamten der Vernehmungsanstalt war Verdacht gegen Grebenau geäußert worden, da festgestellt wurde, daß das Schaufenster nicht ausgeräumt worden und die Türe zum Laden nicht fest geschlossen war, auch sei in der Nähe ein Polizeiposten stationiert gewesen.

Die Kunst des Schenkens

Viele gibt es, die sie nie gekostet. Die noch nicht wissen, wieviel herzliche Freude sie bringt. Ein warmer Gänsebraten, ein heißes Wort und eine Tasse köstlicher Alpursa-Schokolade haben oft mehr Freude bereitet, als kostbare Geschenke.

Alpursa-Werke A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Wissen verdächtig! St. Just nicht. Eulogius kam aus dem Oberelsaß. Zwei seiner Geleitzer schickte er mit einem Brief an Sarah Stamm in Barr; Reizende Bürgerin! Wüßt du mir deine Hand schenken, so mache ich dein Glück! Ein wenig atmeten die Eltern an, als da Mädchen nicht abscheulich, sondern sehr still so sagte den Unhold zum Manne zu nehmen.

Literatur

* Monographien zur Weltgeschichte. (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig. Als Band 10 erschienen: Clemens August Kurfürst von Köln von Prof. Dr. E. Renard. Mit 106 Abbildungen, darunter 12 Tafeln in Farben und Doppeltondruck. Dieser neue Band ist dem Kurfürsten Clemens August von Köln, Bischof von Münster, Osnabrück, Paderborn und Hildesheim, Hofmeister des Reichshofmarschalls, Herzog in Bayern usw. gewidmet, jenem geistlichen Fürsten des ausgehenden Rokoko, dessen politische Bedeutung nicht groß war, dessen Verdienst und Interesse für Kunst und Wissenschaft aber ihn in die erste Reihe der praktischen Fürsten seiner Zeit stellte.

Aus dem Lande

Aus Angst vor der Prüfung in den Tod

Rehl, 6. April. Dieser Tage wurde am Rhein bei Rehl ein älteres Fahrrad, halb im Wasser liegend aufgefunden u. der Gendarmarie übergeben. Auf erfolgte Ausschreibung in der Presse hin, meldete sich gestern bei der Gendarmarie der Tagelöhner Emil S e t t e r von Weier bei Offenburg und erklärte, daß das Rad Eigentum seines Bruders Otto S e t t e r sei, der seit dem 23. März vermißt wurde. Der Vermisste soll vor der Gesellenprüfung gestanden und große Angst davor gehabt haben. Es sei wahrscheinlich, daß er deshalb den Tod im Rhein gesucht und auch gefunden habe. Alle diesbezüglichen Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Die Obstansichten im Bodenseegebiet

Konstanz, 6. April. Die Obstansichten im Bodenseegebiet sind für diesen Herbst bis jetzt sehr günstig. Die Bäume haben reichen Knospenanatz. Bei der kühlen Witterung, insbesondere der kalten Nächte, sind die Knospen gegen das Vorjahr noch sehr zurückgehalten, während bekanntlich voriges Jahr Anfangs April die Knospen weit voran waren und durch die folgenden Fröste Schaden litten.

sch. Hohenheim, 4. April. Der hiesige Gewerbeverein hielt seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach einer Begrüßung durch den Vorstand Ludwig G e l b überreichte dieser an die Mitglieder Jakob G i e s e r, Johann G o t t, Ludwig M e n g e r, Johann König und Jakob S c h r ö n k l e r eine vom Landesgewerbeamt verliehene Anerkennungsurkunde für langjährige Lehrlingsausbildung. Gleichzeitig kam noch ein Anerkennungs schreiben des Bad. Landesgewerbeamts zur Verlesung, in dem die Behörde den Jubilaren für die langjährige Arbeit den Dank abtätigt. Den Jahresbericht erstattete Vorstandmitglied Karl F e u e r k e i n. Der Verein zählt 137 Mitglieder. Als wichtige Neuerung wurde ein S t e r b e n e i d eingeführt. Aus demassenbericht ergibt sich eine Vermögenszunahme im verflochtenen Geschäftsjahr von 191,41 M. Die sachungsgemäß auscheidenden Vorstandmitglieder Ludwig G e l b, Karl F e u e r k e i n, Peter D r i a n s, Jakob S c h r ö n k l e r, Peter W e l b e l, Jakob L e p p und Johann König wurden durch geheime Abstimmung fast einstimmig wiedergewählt. Um eine enge Verbindung zwischen Gewerbeschule und Gewerbeverein herzustellen, wurde Gewerbeschulvorstand A. B a n i s c h gleichfalls ausgewählt, sodas die Zahl der Vorstandsmitglieder nun 15 beträgt. Gewerbeschulvorstand B a n i s c h machte Ausführungen über die an Ostern stattfindende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. In nächster Zeit wird der Verein die Literatursammlung in Mannheim beabsichtigen. — Nach Amerika ausgewandert ist Michael D a a s von hier, ein Bruder des Meisters Haas. Der Auswanderungslustige war früher schon lange Jahre über See. Als im Jahre 1914 Tsingtau fiel, geriet er mit der übrigen Besatzung bis zum Kriegsende in japanische Gefangenschaft.

Weinheim, 4. April. Die öffentliche Bismarckfeier der Bismarckgemeinde der Bergstraße ist auf Sonntag, den 10. April, nachmittags 6 1/2 Uhr in der Festhalle der B. S. C. Wadendorf angelegt. Die Festrede wird Prof. Emil M a e n n e r von hier abhalten.

Freiburg i. Br., 6. April. Die älteste Glocke im badischen Oberland besitzt Neuenburg in der Totenglocke, die aus den Jahren um 1200 herum stammt. Die Gemeinde Ransbach hat eine Glocke aus dem Jahre 1207, die Kaiserstuhlgemeinde Endingen eine solche aus dem Jahre 1257. Die älteste Glocke des Freiburger Münster mit dem Namen Sophannas, vom Volke Susanne genannt, stammt aus dem Jahre 1258.

× Oberbach, 6. April. Für die Feier des Stadtjubiläums sind u. a. folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Samstag Tagung des Verbands mittlerer Städte Badens, Eröffnung einer landw. Ausstellung, abends Aufführung eines Festspiels, verfaßt von Bürgermeister Dr. Weis-Oberbach. Am Sonntag ist der Festakt und nachmittags historischer Festzug. — Am Sonntag wurden in der evangel. Kirche 60 Knaben und 76 Mädchen geprüft und werden am kommenden Sonntag eingeseget werden.

Aus der Pfalz

Unter den fahrenden Zug gesprungen

Landwischhafen, 6. April. Heute Mittwoch vormittag 10 Uhr, sprang der 79 Jahre alte Älterer Georg Jakob S c h o o h von Wörth am Rhein, kurz vor dem Bahnhof Wörth in den einfahrenden Schnellzug Nr. 88 Worms-Vauburg. Schoch wurde überfahren und war sofort tot. Er hatte vorher Stiefel, Schuhe und Strümpfe abgelegt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

Protest der Behörden techniker

Neustadt a. S., 6. April. Die diesjährige Behörden-technikerkonferenz des Bundes der technischen Angestellten und Beamten hat in einer Entschliessung Einspruch gegen die bei vielen Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltungen vorherrschende ungerechtfertigte Zurücksetzung der angestellten und beamteten Techniker erhoben und dabei besonders auf die Gemeindeverwaltungen in Mannheim, Spener, Kaiserlautern und Kreuznach, auf die bayerischen Staatsbehörden und die Reichsvermögensverwaltung hingewiesen.

Verkauf des Haardter Schlosses

Neustadt a. d. S., 6. April. Dr. v. B a s s e r m a n n - J o r d a n kaufte, wie die Pfälz. Bürgerzeitung" mittelt, für eine Viertelmillion M das bisher im Besitze von Fabrikant Albert Wagner-Landwischhafen gewesene Haardter Schloss. Der Preis versteht sich einschließlich der dazu gehörigen Güter.

Nachbargebiete

Zu dem Autounglück bei Lorch

Gmünd, 6. April. Erfreulicherweise ist die von hier nach auswärts gedrungene Nachricht von dem Tod der bei dem Autounglück schwer verwundeten Auserherin Fräulein Baumhauer unzutreffend. Der Fahrer Böhle ist gestern nach dem Amtsgericht Weisheim verbracht worden, wo ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn eröffnet worden ist. Röhle behauptet, daß die Bremse des Wagens verlagte, der getriebene Georg-Billingmotor habe neben ihm gefahren, mit dem Fuß auf der Bremse, habe diese aber im entscheidenden Augenblick nicht bedient. Vom Gericht ist gestern eine eingehende Ortlichkeitsuntersuchung vorgenommen worden.

Ein Niesenfener in Basel

Basel, 6. April. In der letzten Nacht vernichtete in Basel ein Großfeuer auf dem Gelände einer Möbelspeditionsfirma 15 Automobile, 20 Möbelwagen und einen Schuppen mit Wensinvorräten. Erst nach mehrstündiger Arbeit der Gesamtfeuerwehr von Basel konnte das Feuer, das Nachbarhäuser zu ergreifen drohte, auf seinen Herd beschränkt werden.

Neues aus aller Welt

— Vor den Augen der Braut erschossen. In einem Hotel in der Paghdamer Straße in Berlin erschoss sich ein 27-jähriger Berliner Kaufmann. Er war sofort tot. Der Kaufmann war in der vergangenen Nacht in das Hotel gekommen. Am heutigen Morgen erschien seine Braut, die er in einigen Tagen heiraten wollte. Er hatte, wie sich jetzt herausstellt, solche Angaben über den Umfang seines Geschäftes gemacht und behauptet, daß er bereits im Besitze einer Wohnung sei. Heute wollte die Braut mit ihm zusammen die Wohnung besichtigen. Vor den Augen der Braut zog der Kaufmann plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoss sich, ehe die Braut ihn daran hindern konnte, eine Kugel in den Kopf.

— Radbruch bei 90 Kilometer. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag auf der Chaussee zwischen W r e z e n und F r e i e n w a l d e. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hatte vom Schlossplatz in Berlin sein Ausfahren nach Freienwalde veranstaltet, an dem 116 Wagen und etwa 150 Motorräder teilnahmen. Der Zug fuhr geschlossen durch die Stadt, dann aber trennten sich die Teilnehmer und fuhren mit großen Geschwindigkeiten von 80 bis 90 Kilometern dem Ziele zu. Hinter Wrezen wollte ein Wagen, der von dem Hausbesitzer Franz Papensfuß gesteuert wurde, einen anderen mit etwa 90 Km. Geschwindigkeit fahrenden Konkurrenzwagen überholen, als plötzlich das rechte Vorderrad brach. Das Auto überholte sich zweimal, und die vier Insassen, das Ehepaar Papensfuß und zwei Familienangehörige, wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert. Nach einem Notverband durch den Klubarzt wurden die Verunglückten ins Krankenhaus gebracht. Papensfuß ist lebensgefährlich, die anderen Verunglückten ebenfalls schwer verletzt.

— Ein Dreimaster zerfällt. Einer Nachricht aus Cherbourg zufolge ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein aus St. Malo stammender Dreimaster in der Nähe eines Leuchtturms gegen die Felsen geschleudert und zerstört worden. Das Unglück wurde von der Rettungstation erst am Morgen bemerkt. Die Mannschaft des Schiffs war bereits ertrunken. Kurze Zeit nachher wurden zwei Mann der Besatzung tot ans Ufer gespült. Im Hafen von Brek wurde ein großer Schwimmkran von seiner Verankerung losgerissen und gegen die Hafenanleger geschleudert. Eine Schifferbarke mit zwei Mann kenterte infolge einer heftigen Woge. Ueber eine Stunde lang klammerten sich die beiden Schiffer an einem Ruder und einer Segelstange fest, bis ihnen ein Rüstenschiff endlich Hilfe brachte. Einer von ihnen war jedoch am Ende seiner Kräfte und verankert, noch ehe er an Bord gezogen werden konnte. Am Mittelmeer wurde der Dampfer „Theophile Gauthier“ bei Marseille vom Anker weggerissen und an den Hafendammbank geworfen. Das Schiff erhielt ein großes Loch und mußte zur Reparatur in ein Dock geschleppt werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März/April

| Wasser-Beleg | März | | | | | | | April | | | | | | |
|--------------|------|------|------|------|------|------|----------|-------|------|------|------|------|------|--|
| | 31. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | |
| Schutterloch | 1,85 | 1,90 | 1,92 | 1,84 | 2,13 | 2,09 | Mannheim | 3,00 | 3,04 | 4,10 | 4,11 | 4,09 | 5,25 | |
| Rehl | 3,02 | 3,12 | 3,15 | 3,04 | 3,23 | 3,50 | Lehrfeld | 1,50 | 1,09 | 1,03 | 1,05 | 1,05 | 1,25 | |
| Bingen | 4,79 | 4,80 | 4,97 | 4,85 | 5,01 | 5,48 | | | | | | | | |
| Mannheim | 3,87 | 3,89 | 4,06 | 4,03 | 4,00 | 4,89 | | | | | | | | |
| Kaib | 2,40 | 2,65 | 2,70 | 3,00 | 2,95 | 2,08 | | | | | | | | |
| Speyer | 2,77 | 2,87 | 3,00 | 3,07 | 3,32 | 3,43 | | | | | | | | |

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyne.
 Correspondenten: Kurt Fülber — Bonn: Kurt Fülber; Köln: Hans Ulrich Wehner; Frankfurt: Dr. E. Kasper — Bonn: Kurt Fülber; Düsseldorf: Richard Schöpsch; — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Hamburg: Kurt Fülber — Bericht und alles Ubrige: Franz Richter — Wuppertal: Dr. W. G. Schöpsch.

Was soll man anlegen, 4 oder 5 Pf.?

Wir haben uns oft die Frage vorgelegt, ob wir die Ersparnisse, die wir im letzten Jahr durch die bedeutende Produktionsvermehrung unserer Overstolz-Zigarette und die damit verbundene Rationalisierung unserer Betriebe erzielen, nicht besser für eine Senkung des Preises verwenden sollten, als für eine Verbesserung der Qualität. Es gibt aber Gründe, die entschieden gegen eine Senkung von 5 auf 4 Pfg. sprechen. Der Betrag, den der Raucher zahlt, kommt nur zum kleinen Teil in die Hände des Fabrikanten, denn neben ihm teilen sich der Händler und hauptsächlich der Staat in den Erlös. Davon hat der Fabrikant zunächst die sehr erheblichen Herstellungskosten zu bestreiten, die jedoch bei einer 5 Pf.-Zigarette nicht höher sind, als bei einer Zigarette zu 4 Pfg.



Ist der Mehrerlös in der 5 Pf.-Preislage auch nur gering, so reicht er doch aus, um beim Tabak in der Kalkulation eine sehr erhebliche Rolle zu spielen. Unsere genauen Berechnungen haben erwiesen, dass wir bei gleichen Herstellungskosten für den Tabak der 5 Pf.-Zigarette ungefähr das Doppelte aufwenden können, als für den Tabak einer 4 Pf.-Zigarette. Das war für uns bestimmend. Wir glaubten, dem Raucher den besten Dienst zu tun, wenn wir unsere **OVERSTOLZ** als 5 Pf.-Zigarette so gut machen, wie wir es können, und ihm raten, lieber 5 statt 4 Pfg. anzulegen, weil er für 25% Mehrzahlung eine um 100% bessere Qualität erhält.

Der **TABAKWERT** einer **OVERSTOLZ** zu 4 Pf. wäre nur die Hälfte vom Tabakwert der **OVERSTOLZ** zu 5 Pf.



Deshalb ist **OVERSTOLZ** eine 5 Pf.-Zigarette und infolge ihres guten Tabaks die meistgerauchte Zigarette Deutschlands.

Haus Renerburg
 • O • H • G •

Wirtschafts- und Handelszeitung

Rheinische Handelsbank AG., Mannheim

8 (6) v. G. Dividende — Steigende Umsätze — Durchführung der Kapitalerhöhung von 1924

Das Unternehmen, die frühere Mannheimer Viehmarktbank, kann trotz der durch die große Arbeitslosigkeit und schwierige Lebenshaltung weiter Kreise der Verbraucher bedingten Rückgang des Konsums an Fleisch- und Wurstwaren einen von 128,24 auf 166,63 Mill. A erhöhten Gesamtumsatz aufweisen. Der Jahresumsatz auf dem Kontoforrent-Konto allein beträgt 120,13 gegen 90,15 Mill. A i. V. Bei einem Rohgewinn von 207.099 (199.420) A stellt sich der Reingewinn nach Abzug der Handlungsunkosten von 152.990 (181.227) A auf 54.108 A (i. V. 63.193).

Die gestrige v. G. D. in der 175.400 A St. A. und 4940 A R. vertreten waren, genehmigte einstimmig die Bilanz und beschloß aus dem Reingewinn 8 (6) v. G. Dividende auf die St. A. zu verteilen, 15.500 (10.000) A der gesetzlichen Rücklage zur Auffüllung auf 10 v. G. des K. R. und 10.000 (0) A einer neu zu bildenden a. a. Rücklage zuzuführen. Nach 2771 (5115) A Aufschiebungen werden 1758 (3898) A auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz stehen u. a. 194.232 (83.252) A Wechsel, 802.470 (828.174) A Außenständen der Viehmarkt-Abteilung und 1.185.951 (1.028.549) A Außenständen der Bank-Abt. Kreditoren gegenüber mit insgesamt 2.197 (1.98) Mill. A, unter die Einlagen mit Kündigungsfrist den größten Zuwachs erfuhren.

Die aufstrebenden K. R. Mittelglieder wurden wieder gewährt. Die Verwaltung teilte mit, daß sich die Gesamtumsätze im 1. d. J. Jahre vergrößert haben und daß angesichts der erfreulichen Weiterentwicklung die in der G. D. vom 17. Juni 24 beschlossene Kapitalerhöhung um bis zu 500.000 A, von denen erst 100.000 A durchgeführt wurden, nunmehr voll begeben werden soll. Ein Konsortium, dem die Rhein. Handelsbank selbst und die Badische Kreditbank angehören, hat die noch nicht emittierten 500.000 A übernommen und wird den gesamten Betrag den alten Aktionären derart zum Bezuge anbieten, daß auf nom. 300 A alte Aktien nom. 300 A ab 1. Jan. 1927 gewinnberechtigende neue Aktien zum Kurse von 105 zuzügl. Börseraumschlag zufließen.

Ein Aktionär, der durch die Durchführung der Kapitalerhöhung wie bei 75 v. G. der Viehmarktbank ein Eindringen der Bayer. Hypothek- u. Wechselbank befürchtete, wurde mit der Zusammenfassung des Ueberrahmevorschlusses zufriedengestellt. Die Verwaltung erklärte ausdrücklich, daß das Institut immer in erster Linie für das Messergewerbe und den Viehhandel tätig sein werde und daß Majoritätsgeschäften durch andere Kreise in keiner Weise vorhanden seien. Auf den Einwand des Berichters des Messergewerbes, die Erhöhung könne aus dessen Kreisen nicht aufgenommen werden, erwiderte die Verwaltung, daß bei der Besitzverteilung des leiberrigen K. R. und der Dauer der Durchführung der Erhöhung (bis Ende 1928) das Besondere wohl unschwer ausgeglichen werden könne; außerdem sei ein erheblicher Prozentsatz bereits vorgesehener. Schließlich wurde für die nächste Zeit die Aufhebung der K. R. oder deren Umwandlung in St. A. in Aussicht gestellt.

Gutwerke AG., Frankenthal

Wieder Verlustabschluß

Die gestern unter dem Vorsitz von Dir. H. Döberl abgehaltene v. G. D. in der von 200.000 A R. von einem Aktionär 279.200 A vertreten waren, genehmigte einstimmig den Abschluß auf 31. Dez. 26. Das 21. Geschäftsjahr brachte unter dem Einfluß der Wirtschaftskrisis im ansehnlichen Maße Verluste. Die Produktion mit 1.400.000 kg. Braugut und 51.999 kg. Metallgut habe sich gegenüber dem Vorjahre kaum gehoben und erreichte noch immer nicht die Höhe der früheren Jahre. Das Unternehmen hat bekanntlich am 18. Juni 1926 zur Befreiung einer Unterbilanz des K. R. um 100.000 auf 200.000 A herabgesetzt. Da dem K. R. ein Verlust von 179.200 (179.200) A allgemeine Verlusten von noch 129.811 (160.704) A gegenüberstehen und 20.000 (18.000) A für Abschreibungen verwendet wurden, so lag der Verlust insgesamt bei 209.211 (247.704) A um weitere 7092 A auf insgesamt 48.888 A erhöht.

In der Bilanz sind u. a. anverkauft: Grundstücke 105.000 (100), Gebäude 101.280 (108.000) A, Vorräte 105.207 (100.000) A, Forderungen 42.507 (134.307) A, dagegen auf der Passivseite neben dem K. R. Reserve mit 109.977 (18.500) A und Verpflichtungen mit 117.870 (158.317) A.

Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres liegen sich zwar a. B. noch nicht beurteilen, doch glaubt die Verwaltung aufgrund der Aussichten wirtschaftlicher Besserung ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können. Im Laufe des Jahres 1926 wurden eine Reihe technischer Verbesserungen getroffen, die mit dazu dienen sollen, die Beschaffung der Rohstoffe zu ermöglichen. Die ausschließlichen K. R. Mitglieder wurden wieder gewählt.

Abschlüsse

II Kapitalerhöhung der Frankfurter Handelsbank AG. in Frankfurt a. M. Das Institut schlägt für 1926 eine von 7 auf 10 v. G. erhöhte Dividende und Kapitalerhöhung von 200.000 auf 400.000 A vor, mit einem Bezugsrecht der alten Aktionäre 1 zu 1 zu 110 v. G.

1) Emsa, Elektrizitäts-AG. in Frankfurt a. M. wird entsprechend der Vormerkung eine von 5 auf 6 v. G. erhöhte Dividende in Vorschlag gebracht. In den letzten Wochen ist ein Teil des Geländes der Gesellschaft auf 180.000 A abgetreten worden. Die Geschäftsjahresrechnung ist im laufenden Jahre fertig.

Schleppschiffahrt auf dem Neckar AG. in Heidelberg. Die wir schon mitteilten, hat die Gesellschaft im 9. Q. 1926 einen Rekordtag von 120.250 (120.000) A erzielt, zu dem die Schleppschiffe 241.017 (242.968) A und erstmals Wertpapiere 10.312 A beitrugen. Betriebsausgaben beanspruchten hiervon 240.785 (250.494) A und Abschreibungen 2992 (2992) A, so daß bekanntlich einseits 4.092 A Vortrag ein Reingewinn von 18.465 (18.108) A verbleibt, aus dem wieder 4 v. G. Dividende ausgeschüttet und 2298 A vorgetragen werden sollen. Nach dem Geschäftsjahresbericht war das Unternehmen vom Januar bis August 1926 bei günstigem Wasserstand gut beschäftigt. Im Sept. und Okt. fiel das Wasser so weit, daß ein lohnender Betrieb nicht mehr möglich war, infolgedessen der Verkehr erheblich absank; auch im Nov. und Dez. mit zunehmender Frostwetterlage entwieltelte sich wieder ein lebhafterer Geschäft. Leider war die Redaktionsfahrt auch in diesem Jahre gemindert, um eine Abwanderung der Transporte auf andere Verkehrswege zu verhindern, die Schiffschiffahrt und damit auch unsere Schleppschiffahrt wiederholt bedroht zu haben. Um Ausgleich durch Annehmen der Transporte war bisher nicht zu finden. Dagegen Schleppschiffahrt und Braut für Rohle soweit ermöglicht wurden, daß bei reinen Kohlenzügen die Schleppschiffe nicht geacht werden, ist es nicht gelungen, weitere Kohlenzüge zu gewinnen. Die beiden Direktoren-Vorteile "Neckar III" und "Neckar IV" sind seit Anfang dieses Jahres an den Kanalbetriebs-Schleppschiffahrt-Gesellschaft und Rosendahl-Betriebs im Betrieb und haben sich durchaus bewährt; auch im Winter haben diese beiden Vorteile als Ersatz für wertvolle Dienste geleistet. Der Bericht wendet sich gegen die tollkühne Verwendung dieser Vorteile im

Schutzaktien bei Hypothekendarlehen

Die Kapitalerhöhung von drei Banken der Vermögensgruppe um neue Vorzugsaktien dient nicht der Kapitalbeschaffung, sondern sie resultiert aus der Bankpolitik, unerwünschte Eindringlinge fern zu halten. Wegen wen sich diese Aktion in der Hauptsache richtet, ist bekannt. Herr Jakob Michael hat schon seit 1924 mit Vorliebe sich für Hypothekendarlehen interessiert und es ist noch in Erinnerung, wie er mit der Verwaltung der von ihm zu 97 v. G. beherrschten Hannoverschen Bodenkredit in Hildesheim in Konflikt kam, als die Staatsaufsicht eine bei diesem Unternehmen geplante Kapitalerhöhung ablehnte. Damals argumentierte das zuständige Ministerium etwa so, daß es dem wahren Charakter einer Hypothekendarlehenbank, die eine AG. mit breitem Markt des Risikoausschlages wegen sein soll, widerspreche, wenn sie nahezu einem einzigen Manne gehöre. Wenn auch das Aktienpaket schließlich abgelehnt wurde und zwar mit einem mehr als namhaften Gewinn (man sprach damals vom 1/2fachen des Nennwertes — ein Börseraumschlag existiert nicht), so war Michaels Interesse an diesem sowohl an Ertrag wie Kursgewinnmüssen ansehlichen Gewerbe keineswegs erloschen. So gelang es ihm denn auch, in der nachfolgenden Zeit bei der Mitteldeutschen Boden eine starke Minorität zu erreichen. Danach kam die Frankfurter Hypothekendarlehenbank an die Reihe, wo allerdings das Engagement nicht sonderlich groß war, etwa 500.000 A nominal, und wo es heute schon wieder abgetreten ist. Neuerlich wird nun auch die Süddeutsche Bodenkredit, München, in den Kreis seiner Interesselustigkeiten einbezogen, ohne daß man bisher weiß, wie weit er es hier schon zu einem aktionsfähigen Mittelbesitzer gebracht hat. Das Gleiche soll auch bei Weiningen der Fall sein.

Dat nun auch das Eindringen Michaels mit Ausnahme bei Hildesheim bisher keine nachteiligen Folgen gehabt, wurde die Entwicklung der Banken durch einen etwaigen, dem Interesse der Verwaltungen zuwiderlaufenden und damit auch der Hypothekendarlehenpolitik entgegenstehenden Einfluß nicht genehmigt, stellen sich seine Manipulationen vielmehr als reine Spekulationsvermögen in Ansehung der Geschäfts- und Kursgewinne heraus, es kann verhindert werden, wenn man angesichts der Stärke des Kapitalbesitzers vorbeugen will, und das trotz der Bremsen der Staatsaufsicht, die scharf angezogen werden können, wie es sich im Falle Hildesheim gezeigt hat. Auch ist es nicht unerwähnt, daß Banken vorzüglich, und das bisher Anzeichen für das Eindringen eines unerwünschten Grobkaufers gegeben sind, den Miegel vorzuziehen wollen. Von diesem Gedanken lassen sich die Sächsische Boden und die Preussische Boden leiten.

Welche Wege nun die einzelnen Verwaltungen gehen wollen, um sich und ihre Freunde, im weiteren Sinne auch dadurch das Gros der Aktionäre vor Ueberfremdung zu schützen, das ist eine Angelegenheit, die nicht nur gründlich, sondern auch vor allem wohlwollend erwogen werden muß. Wenn man aber hat dessen entseht, wie es zu spät ist, d. h. bevor die Ueberfremdung perfekt geworden ist, Vorzugsaktien mit 100%igem Stimmrecht schafft und sie in veränderliche Hände legen will, so kann damit zunächst eine gründliche Abwehr vor unerwünschtem Mitbestimmungsrecht wendender Aktionäre geschaffen werden; dann auch ist diese Art der Absicherung ein Wiederausarbeiten alter unrentabler Methoden. Schon eine starke Minorität kann für

die Bankstellungen unangenehm sein und sie wird sich ohnehin bilden können, auch ohne daß Vorzugsaktien vorhanden sind. An sich ist das Ausmaß der Kapitalerhöhungen der 3 Banken so minimal, daß es kaum eine Verschärfung des Stimmrechtsverhältnisses bringen kann. Nach Durchführung werden die Vorzugsaktien 25 v. G. aller Stimmen repräsentieren. Nun darf aber nicht vergessen werden, daß die Banken auf eine bestimmte Anzahl Stammaktionäre rechnen können, die ihres Sinnes sind. Denn aus dem vorigen Jahre existieren noch Vorratsaktien. Rechnet man diese auf die Verwaltungskasse, so würde für den Fall, daß sämtliche Aktien bei einer Abstimmung vertreten sind, sich folgendes Bild ergeben, unter der rechnerischen Annahme, daß alle freien Stammaktien in die Opposition träten. Die Stimmen werden im folgenden auf je 1000 A berechnet:

| für Verwaltung | | in Opposition | |
|----------------|------------------------|-----------------|--------------|
| Stimmrecht | Stimmwert | freie Stimme | freie Stimme |
| Meinungen: | 2700 + 2000 = 45 v. G. | 8210 = 25 v. G. | |
| Reserve: | 2150 + 2500 = 45 v. G. | 6610 = 20 v. G. | |
| Schuld: | 2075 + 1500 = 45 v. G. | 5035 = 15 v. G. | |

Überall also gleiches Verhältnis. Bringt man nun etwa 10 v. G. freier Stammaktien in Abzug, da wohl kaum das gesamte Kapital in einer G. D. vertreten sein dürfte, so werden also künftig die Verwaltungen gegen eine Majorität geschützt sein. Damit ist aber eine völlige Aufspaltung fremden Einflusses nicht erreicht. Und das heißt 10 v. G. unerwünschten Kapitals nicht gern gesehen werden, selbst der Fall bei der Frankfurter Hypothekendarlehenbank, wo angeblich ein hohes Maß für den Postenwechsel gezahlt werden mußte und gern gegeben wurde.

Wohl wichtiger aber, was zu einer Kritik an der Vorzugsaktienbegehung hervorruft, ist die damit wieder in Uebung kommende, aus der Inflationszeit geborene Schaffung der Vorzugsaktien in Form von Mehrheitsstimmaktien. Gerade heute, wo das Problem des Aktienrechts einer genaueren Prüfung unterliegt, sollte man nicht, einmal da schon bei der Eröffnungsbilanz 1926 größtenteils mit den Schutzaktien Zahlung gemacht worden war, alle in andere Zeiten passende Hilfsmittel ausarbeiten. Damals sollten sie ein Notbehelf sein, da zuweilen ausländisches Kapital billig in unseren Gesellschaften Eingang finden konnten. Dieser Notbehelf läßt sich aber heute für mehrteilige Aktien nicht mehr beweisen und sie sind deshalb der Klärung aktienrechtlicher Fragen hinderlich. Was auch das Stimmrecht mit 10 geringe erscheinen gegen das bei anderen Gesellschaften, das mitunter bis 3000 ging, und mag auch die selbständige Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien nach 10 Jahren vorgesehen sein, es handelt sich hier um das Symptom. Und solche Schritte laufen auf nichts anderes hinaus als auf eine unbefristete Verwaltungsherrschaft, die schließlich nach diesem Vorbild auch wieder bei anderen Gesellschaften akut werden können. Wenn man vom Standpunkte der Staatsaufsicht die Vereinigung einer übergroßen Majorität in einer Hand nicht für familiär erachtet wird, kann auch die Konzentration der Kapitalien in Händen, die unbedingt gleiche Ziele verfolgen, nicht geduldet erscheinen. Es ist immer das beste, wenn dem Spiel der Kapitalkräfte freier Lauf gelassen wird, auch bei Hypothekendarlehen, die die Staatsaufsicht in Milderbedeckung haben.

8 hier sind noch nicht alle Details abgelesen.

Tafelbergbau. Bisher sei es noch nicht gelungen, die münchener Genehmigung zu erlangen, einen Schlepplahn für die Tafelbergbahn auf den Strecken Weiskirchen-Koblenz und Heiberg-Weiskirchen einzuführen, ein Zustand, der nicht begehren ließen könne, die Weiterentwicklung des Unternehmens dadurch verhindert werde. Der Dampfpreis beträgt 3. A. und 5 Kettendampfern und 4 Schwebelassen, von mehr leichten 2, wie erwähnt, mit Dieselmotoren ausgerüstet sind.

Frankfurt-Rheinische Dampfstraßenbahn-Gesellschaft in Köln. Für 1926 wird eine Dividende von 9 v. G. (wie i. V.) vorgeschlagen.

Dampfstraßenbahn-Gesellschaft für die Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf. Für 1926 wird entsprechend der Aufhebung einer Dividende von 10 v. G. (i. V. 8 v. G. plus 2 Bonus) vorgeschlagen.

Waldenfabrik Geiger AG. in Durlach. Der 26. Mai in seiner Sitzung am Dienstag beschloß, der auf den 5. Mai einzuberufenden G. D. die Verteilung einer Dividende von 7 v. G. für das G. J. 1926 in Vorschlag zu bringen.

Kommunen als Kohlenbesitzer

Unabhängigmachen vom Kohlenmarkt

Die jetzt einmütig mitgeteilt wird, haben die Stadt Köln und die Frankfurter Gas-Gesellschaft, deren Aktien zu 50 v. G. im Besitze der Stadt Frankfurt und zu 40 v. G. der R. H. B. sind, ihr am 6. April abgefaßenes Vorstandsprotokoll auf die drei Steinkohlenfelder Rosendahl, Camp und Haderberg der Rheinischen Stahlwerke AG. ausgedehnt. Der Kaufpreis der Kohlenfelder beträgt 18 Mill. A. Wie wir hören, werden noch mit anderen Städten, und zwar zunächst mit Düsseldorf, Verhandlungen, sich am Erwerb dieser Kohlenfelder zu beteiligen. Die Entscheidung sächsischer Städte, wie Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart ist in Aussicht genommen. Bei einem Gesamtvorkommen von 26 Millionen Tonnen Gasohle und rd. 300 Millionen Tonnen Steinkohle wird die jährliche Förderung mit 1 1/2 Millionen T. beider Stoffe angenommen, jedoch auf viele Jahre hinaus der Kohlenbedarf gedeckert ist. Vegt man den Jahresbedarf der Städte Köln, Düsseldorf und Frankfurt a. M. von je über 300.000 Tonnen, also rund 1 Million Tonnen an, so ist die beabsichtigte Erweiterung des Erwerbes auf die sächsischen Städte erklärlich. Sollten diese als Interessenten ausbleiben, so müßten die rund 0,5 Mill. Tonnen Steinkohle frei verkauft werden. Die neuen Besitzer gründen durch ihre selbständige Kohlenproduktion eine eigene Gesellschaft, deren Form bereits feststeht. Man schätzt außer dem erwähnten Ueberrahmepreis von 18 Mill. A. die Kosten für Inbetriebnahme und Inbetriebnahme der Kohlenfelder auf rund 90 Mill. A., die durch Obligationen aufzubringen wären.

Der Zweck des Erwerbes dieser Kohlenfelder ist vor allem, sich unabhängig vom Rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt unabhängig zu machen. Allerdings kann bei einer eigenen Förderung von nur 1-2 v. G. des Unternehmens, gemessen an der Gesamtförderung des Bundes, von einer Brechung des Monopols des Kohlenmarkts nicht gesprochen werden. Die beteiligten Städte erhalten den nicht zu unterschätzenden Vorteil des Kohlen selbstverbrauchs. Auf der anderen Seite wird bereits für die in nächster Zeit im großen auszubauende Gasfernvernetzung für die sächsischen Städte die Versorgung getroffen. Bekanntlich beabsichtigt der Bergbau eine von sich aus betriebene Ferngasfernvernetzung, die auch bis weit nach Süddeutschland reichen sollte. Von hier aus können große finanzielle Vorteile entgehen. Man verlangt als Gegenleistung gegen den Fernbau selbst eine Gasfernvernetzung in eigener Produktion und in eigenen Anlagen zu bewerkstelligen. Zu

dieser Richtung liegt das bekannte Abkommen von Frankfurt mit Offenbach, welches kein Gas von Frankfurt bezieht, das auch die Weiterleitung des Gases übernommen hat. Das loeben gegründete Großkraftwerk in Weiskirchen (Weiskirchen), das bereits bis zum Herbst dieses Jahres vollkommen ausgebaut und leistungsfähig sein soll, war nur ein Schritt auf dem Weg zu dieser großen Transaktion.

Da nun bekanntlich Rhein. Stahl vom Farbentwurf befreit wird, so will man in dem Verkauf eine wohlüberlegte Absicht merken, denn der Farbentwurf droht mit seinen sich öffnenden Kaplänen und mit dem großen Projekt der Ferngasvernetzung ein Hauptkonkurrent des Farbentwurf zu werden. Durch den Verkauf von Kohlenfeldern an kommunale Gasanstalten würde der Farbentwurf Bundesgenossen erwerben in diesen Gasanstalten, die durch die Pläne der Gasfernvernetzung des Farbentwurfes in ihrer Selbständigkeit und Rentabilität bedroht sind.

Wie aus Düsseldorf verlautet, besteht bei der Düsseldorfer Stadtverwaltung keine Neigung, sich an dem Erwerb zu beteiligen, da nach dem Urteil von durch die Stadt Düsseldorf beauftragten Sachverständigen der Kaufpreis als übertrieben hoch bezeichnet werden muß.

Die Großhandelspreise im Wasserkraftmarkt. Im Monatsbericht März bringt die Großhandelsstatistik des Stat. Reichsanwaltes 1926. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat um 0,4 v. G. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Karareisenpreise von 2,7 v. G. auf 100,0 und die Karareisenpreise um 0,3 v. G. auf 127,7 nachgegeben. Die industriellen Kohlen- und Holzwaren haben dagegen um 0,3 v. G. auf 120,0 und die industriellen Wertes waren um 0,3 v. G. auf 123,0 nachgegeben.

Devisenmarkt

Madrid und Rom gedrückt

Am internationalen Devisenmarkt liegen Madrid und Rom weiter gedrückt, es notierte London gegen Paris 27,44 nach 27,22 und gegen Viren 105,5 nach 100,7. Auch die schweizerische Valuta hat eine Kleinigkeit nachgegeben gegen New York, 4,0095 nach 4,0019. Die Notizen für Devisen gegen Paris sind unverändert und es wurde gestern ein Kohlfloß der Nachfrage nach Devisen beobachtet. Heute Vormittag notierten:

| | 6. 7. | 6. 7. | 6. 7. | 6. 7. | 6. 7. |
|-------------------|--------|--------|--------------------|--------|--------|
| London-Paris | 124,00 | 124,00 | Walden-Schweiz | 24,90 | 24,90 |
| Frankfurt-Paris | 24,90 | 24,90 | Frankfurt-Schweiz | 208,00 | 208,00 |
| Frankfurt-London | 101,45 | 101,45 | Frankfurt-New York | 2,466 | 2,466 |
| Frankfurt-Berlin | 1,128 | 1,128 | Frankfurt-Schweiz | 12,12 | 12,12 |
| Frankfurt-Wien | 28,25 | 28,25 | Frankfurt-Doll. | 14,87 | 14,87 |
| Frankfurt-Schweiz | 20,25 | 20,25 | Frankfurt-Schweiz | 18,21 | 18,21 |

Der Zweck des Erwerbes dieser Kohlenfelder ist vor allem, sich unabhängig vom Rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt unabhängig zu machen. Allerdings kann bei einer eigenen Förderung von nur 1-2 v. G. des Unternehmens, gemessen an der Gesamtförderung des Bundes, von einer Brechung des Monopols des Kohlenmarkts nicht gesprochen werden. Die beteiligten Städte erhalten den nicht zu unterschätzenden Vorteil des Kohlen selbstverbrauchs. Auf der anderen Seite wird bereits für die in nächster Zeit im großen auszubauende Gasfernvernetzung für die sächsischen Städte die Versorgung getroffen. Bekanntlich beabsichtigt der Bergbau eine von sich aus betriebene Ferngasfernvernetzung, die auch bis weit nach Süddeutschland reichen sollte. Von hier aus können große finanzielle Vorteile entgehen. Man verlangt als Gegenleistung gegen den Fernbau selbst eine Gasfernvernetzung in eigener Produktion und in eigenen Anlagen zu bewerkstelligen. Zu

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 6. April. In der Geschäftswoche sowohl wie in den Frachten ist eine Rembung nicht eingetreten.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Gatte, unser guter, stets treubesorgter Vater, Herr

Karl Schellig

gestern vormittag nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, Heilbronn, 7. April 1927. Küfertalerstr. 105

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Schellig geb. Braun

Karl Schellig

Josef Heller u. Frau geb. Schellig

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Speck C 1,7

Bekannt für reelle Bettfedern u. Daunennissen

Mittag- u. Abendtisch

D. Strauss D 2, 1, 2 Treppen.

Tapezierarbeiten

Kaufarbeit v. Ratzen, Polstermöbel u. tapezierarbeiten billig.



Gasback-Herde

Größte Auswahl Billigste Preise

Tellzahlungen in Monatsraten ohne Aufschlag

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Größtes Spezialgeschäft für Öfen u. Herde E 3, 1a

Verband der Deutschen Buchdrucker Gesangverein, Typographia Mannheim

Todes-Anzeige

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß am Dienstag früh nach längerer Krankheit unser Kollege

Jakob Eisenbarth

im Alter von 79 Jahren einem Herzschlag erlegen ist.

Der Verstorbene war 43 Jahre Mitglied unserer Organisation und stets ein lieber, braver Kollege.

Die Einäscherung findet am Freitag nachm. 7/3 Uhr im hies. Krematorium statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, recht zahlreich dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Vorstände.

Statt Karten

Fritz Kräger Cläre Kräger

geb. Lidy

Vermählte

MANNHEIM, am 7. April 1927 K 3, 30 I.

Adolf Blösch

Lehramtsassessor

Wanda Blösch

geb. Demitöcker

Vermählte

MANNHEIM, den 7. April 1927.

Amtliche Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau der Markthalle in Mannheim sollen die Gewerbetreibenden, Bauherren und Handwerker, a) Holzfußböden, b) Platten, c) Terrazzo, d) Gips, e) Schreiner-, f) Maler-, g) Tapezierarbeiten u. dergleichen, h) Klempnerarbeiten u. dergleichen, i) Klempnerarbeiten u. dergleichen, j) Klempnerarbeiten u. dergleichen, k) Klempnerarbeiten u. dergleichen, l) Klempnerarbeiten u. dergleichen, m) Klempnerarbeiten u. dergleichen, n) Klempnerarbeiten u. dergleichen, o) Klempnerarbeiten u. dergleichen, p) Klempnerarbeiten u. dergleichen, q) Klempnerarbeiten u. dergleichen, r) Klempnerarbeiten u. dergleichen, s) Klempnerarbeiten u. dergleichen, t) Klempnerarbeiten u. dergleichen, u) Klempnerarbeiten u. dergleichen, v) Klempnerarbeiten u. dergleichen, w) Klempnerarbeiten u. dergleichen, x) Klempnerarbeiten u. dergleichen, y) Klempnerarbeiten u. dergleichen, z) Klempnerarbeiten u. dergleichen.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Kassenliche Aufforderung. Am Mannheimer Hauptfriedhof gelangt im 2. Teil die 2. Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 18. März 1904 bis 8. März 1905 verstorbenen Erwachsenen zur Umgestaltung. Wegen Einrichtung der Gräber von Nr. 20-21 wird ein Grab auf eine weitere 20-jährige Ruhezeit bestanden; Anträge sind bis längstens 15. April 1927 beim Friedhofsamt - Nachhaus, N 1, Zimmer Nr. 12 - zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt. Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Erhaltung nicht beantragt wird, sind bis spätestens 1. Mai 1927 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofsaufsicht über die nicht entfernten Denkmäler geordnete Verfügung treffen. Der Oberbürgermeister.

Kuhfleisch

Wagen früh auf der Fleischbank

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Kuhfleisch

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

ordentl. Generalversammlung

der Aktionäre am Dienstag, dem 26. April 1927, 11 Uhr vormittags, im Sitzungssaal der Bank in Hamburg, Reß Nr. 8.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Vorschlages der Gewinnverteilung. 3. Beschlussempfehlung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie über die Verteilung des Reingewinnes. 4. Beschlussempfehlung über Aufhebung des § 19 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages (Aufhebung der Antikontingenzpflicht der Gesellschaft). 5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, die sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 22. April 1927 während der üblichen Geschäftsstunden bei unseren Niederlassungen in Hamburg, Berlin oder Magdeburg, unseren sämtlichen Filialen und Zweigstellen oder außerdem für die Mitglieder des Giroeffektendepots auch bei der betreffenden Effekten-Giro-Bank, also in Berlin, bei der Bank des Berliner Kassaver eins, außerdem in Frankfurt a. M. bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. Dresfus & Co., in Köln a. Rh. bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. & Stein, in Amsterdam bei der R. S. Hugo Kaufmann & Co's Bank zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung dafolgt zu belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder der Reichsbank dadurch nachzuweisen, daß sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am 22. April 1927 einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein in Verwahrung geben. Hinterlegungsscheine gelten nur dann als ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind, und wenn überdies in den Hinterlegungsscheinen selbst bescheinigt ist, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung bei der Hinterlegungsstelle in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittskarten ausgestellt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine eingereicht werden.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Hamburg, den 29. März 1927. Der Vorstand.

Rheinische Creditbank, Mannheim.

Da die Besitzer von Anteilscheinen unserer Bank, Gemäß § 17 Abs. 5 der 2. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung fordern wir hierdurch die Besitzer von Anteilscheinen unserer Bank auf, diese Anteilscheine spätestens bis zum 15. Juli ds. Js. zum Umtausch in Aktien bei unserer Geschäftsstelle oder bei der Deutschen Bank, Berlin, oder ihren Filialen Frankfurt a. M. und München während der üblichen Schalterstunden mit einem der Reihenfolge nach geordneten Nummerverzeichnis einzureichen. Ueber die eingereichten Anteilscheine wird Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die Aktien mit Dividendscheinen für 1927 u. ff. in Empfang genommen werden können. Gleichzeitig wird die auf die Anteilscheine entfallende Dividende von je 8% für die Jahre 1924, 1925 und 1926 bar bezahlt. Die Einreichungsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Inhabers der Quittung zu prüfen. Anteilscheine, die nicht fristgemäß eingereicht werden, ebenso eingereichte Anteilscheine, welche den zum Umtausch in Aktien von R.M. 20.- erforderlichen Betrag nicht erreichen und welche nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, unterliegen der Kraftlosklärung. Die mittelbare für kraftlos erklärten Anteilscheine auszugegebenen Aktien werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Soweit Anteilscheine in einem zum Umtausch in Aktien von R.M. 20.- nicht geeigneten Betrag eingereicht werden, sind die obengenannten Stellen bereit, den Verkauf oder Verkauf von Spigen nach Möglichkeit zu besorgen. Mannheim, im April 1927. Rheinische Creditbank Der Vorstand.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes: 1. Geschäftseinrichtung, 2. Kassenbestand, 3. Darlehen, 4. Hypothekendarlehen, 5. Kommunaldarlehen, 6. Rückständige u. fällige sowie anteilige Darlehenszinsen, 7. Forderungen, 8. Wertpapiere, 9. Reingewinn. Passiva includes: 1. Aktienkapital, 2. Reservefonds, 3. Gold-Pfandbriefe, 4. Guthaben der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, 5. Anteilige und fällige Zinsen auf Gold-Pfandbriefe, 6. Kreditoren, 7. Rückstellungen für das Pfandbriefgeschäft, 8. Rückstellungs-Konto, 9. Beiträge auf Kostenbeitragskonto, 10. Pensionssonds und Stiftungen, 11. Beamten-Unterstützungsfonds, 12. Gewinn- und Verlust-Konto.

Table with 2 columns: Soll and Haben. Soll includes: 1. Allgemeine Geschäftskosten, 2. Pfandbrief-Zinsen, 3. Einlage-Zinsen, 4. Abschreibung auf Geschäftseinrichtung, 5. Reingewinn. Haben includes: 1. Vortrag aus dem Jahre 1925, 2. Darlehens-Zinsen, 3. Erlöse aus Pfandbriefen, 4. Zinsen aus sonstigen Anlagen, 5. Sonstige Einnahmen.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim.

Advertisement for Carl Graff, featuring a kitchen illustration and text: 'Küchen natur locker u. echt platt-weise 169.-, 195.-, 235.-, 275.- bis 550.- Carl Graff Ballstr. 24'.

Advertisement for Gute Hosen, featuring an illustration of a man in a suit and text: 'Kein Laden, daher billige Preise Gute Hosen strapazierfähige, passende Hosen zum Teil reine Wolle, sowie Windjacken Regen- u. Bozner-Mäntel'.

Advertisement for 'Degefadi', featuring text: 'Erklärung. Um den speziell in der Stadt Mannheim und Umgebung kursierenden falschen Gerüchten ein für allemal die Spitze zu brechen, erklären wir öffentlich ausdrücklich, daß sich die „Degefadi“, Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge, noch nie in Zahlungsschwierigkeiten befinden hat, und daß die finanziellen Verhältnisse unseres Unternehmens nur günstige sind.'.

Advertisement for Sommer-Artikel, featuring text: 'Sommer-Artikel zur Umhüllung, u. Hand-fabrikation eignen sich für Damen, Herren, Kinder, kleine Arbeit, Kunst, leicht tragbar, kostenlos, Chem. Fabrik Kautschuk, Inh.: H. Kautschuk, Reish-Kautschuk, G. 2222, Zionsstr. gep. Schwelmer, 2-3 Säuglinge in liebevoller Pflege, Zuschrift. unt. C R 67 an die Gesch. *1899'.

Advertisement for Gute Anzüge, featuring text: 'Gute Anzüge besonders billig. Gebrauchte Schreibmaschinen wegen Räumung des Lagers auch m. Zoll-Verleichterung preisw. abzugeben. Friedrich Schlegel, Vertreter der Rechts- und Stoewer-Reford-Schreibmaschinen, Tel. 30 430 P 2, 8/8.'.

Advertisement for 'Degefadi', featuring text: 'Wir warnen für die Zukunft, solche unwahren Aussagen zu machen mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß wir nach solchen Personen fahnden und im Ermittlungsfalle gegen dieselben unter Zuhilfenahme des Gerichts rücksichtslos vorgehen werden. BADEN-BADEN, den 6. März 1927. »Degefadi« Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge Baden-Baden, Jagdhausstraße 21. Größtes soziales Unternehmen dieser Art. Direktion für Baden: Gebrüder Eckstein, Mannheim Heinrich-Lanzstraße 35 Telephone 31 503'.

Large advertisement for Haus, Bauplatz, and Zündapp-Motorrad. Haus: 'innerhalb des Ringes mit Zoreinfahrt, Hof und Wogasin, wegen Wegzug zu verkaufen. Angebots-Nr. 25 000.-'. Bauplatz: 'an der Kronprinzengraben zu verkaufen. Angebote erbeilen unt. B M 37 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.'. Zündapp-Motorrad: 'Zündapp-Motorrad (neu) billig abzugeben. (Ehrennabr.) bill. zu verkaufen. 888, Große Str. 12, 17 II.'.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter Schwimmbagger

Motorkran mit Greifer

Motorkran mit Greifer

Motorkran mit Greifer

Offene Stellen

Aachener und Münchener General-Verl. sucht für den Kreis Mannheim einen tüchtigen Aussenbeamten mit Dom, Mannheim. Sachleute mit tücht. Lebenslauf werden um Vorlage von Zeugn. Erfolgsnachweisen zur Bewerbung eingeladen. Die Organisation wird zur Verfügung gestellt. Bewerbg. an Bez.-Direktion Karlsruhe, Karlsruh. 47.

Gesucht von weitbekanntem Fabrik-Unternehmen repräsentationsfähiger Herr (Kaufmann) mit gewandten Umgangsformen zum sofortigen Eintritt. Bei sofortiger Akquisitionsbereitschaft bietet sich demselben bei ausschließlicher Bindung ohne Erfordernis von Branchenkenntnissen ein sehr hohes Einkommen. Angebote unter X M 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Filialleiter der sich durch Ausbau der Organisation läng. Erfahrung erweisen kann, gesucht. Einarbeitung erfolgt. Wohnort gleich. Nur Bewerber, ca. 4. 1937 erforderlich. Angeb. an d. Besondereinstellg. D. Reich, Karlsruhe-Grünwaldstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Herren und Damen sofort gesucht. Voraussetzungen Freitag 12-1 Uhr. Kippenstr. 17. *1400 Wirtschaft Thomas.

Für unsere Pumpen-Abteilung suchen wir 2 tüchtige Zeichner zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen u. Stücklisten zum sofortigen Eintritt. Nur schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzusenden an Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rhein.

Für die selbständige Verwaltung, Verpackung und Versand wird für ein größeres Elektro-Geschäft ein brandbekundig, gutempfindl. Lagerverwalter gesucht. Nur Herren, die in gleich ähnlicher Stellung tätig gewesen sind, wollen sich unter Vorlage v. Zeugnissen u. Referenzen melden. Angebote unter X K 159 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. *1004

Einige tüchtige Wagenlackierer für auswärts gesucht. Dauerarbeit. *1040 Angebote unter Z U 72 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Perfekte Stenotypistin mit engl. und französ. Sprachkenntnissen von hierher großer Industriezweige zu baldigem Eintritt gesucht. *1402 Angebote mit Zeugnisabschr. und Angabe des frühesten Eintrittsdatums unter V T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perf. Friseur nach Heidelberg in erkl. Geschäft gegen hohes Gehalt gesucht. Eintritt nach Willen. *1029 Angebote unter W W 145 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Büfett-Fräulein (selbständig arbeitend) von bestem Wein-Restaurant per 1. Mai d. J. gesucht. *1401 Angebote mit Zeugnissen unter X E 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vertreter für ein- bis zweijährige Herren als Bubikopfschneider der sich im Damenfach ausbilden will, sofort gesucht. *1401 Angebot, F 5, 10. Tüchtiger Herrenfriseur 1. Kraft, sof. od. spätr. eingeht. *1935 Oskar Wameller, E 4, 1. Tüchtige Friseurin sofort eingeht u. Ausb. für Samstag. *1933 Scherer, Hiebelsstraße 31. Tüchtiges Mädchen (Schneid.) langjährig gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *1415

Herrenfriseur 1. Kraft, sof. od. spätr. eingeht. *1935 Oskar Wameller, E 4, 1. Tüchtige Friseurin sofort eingeht u. Ausb. für Samstag. *1933 Scherer, Hiebelsstraße 31. Tüchtiges Mädchen (Schneid.) langjährig gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *1415

Chauffeur Führer Führer, d. auch kleinere Reparaturen selbst erledigen kann, für Auto-Wagen auf Geschäftsreise, per sofort gesucht. Ausb. für die Geschäftsstelle. *1415

Herrenfriseur 1. Kraft, sof. od. spätr. eingeht. *1935 Oskar Wameller, E 4, 1. Tüchtige Friseurin sofort eingeht u. Ausb. für Samstag. *1933 Scherer, Hiebelsstraße 31. Tüchtiges Mädchen (Schneid.) langjährig gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *1415

Wohn- u. Geschäftshaus in zentraler Lage der Neckarstadt mit Zentraleinrichtung, ca. 55 Prozent vom Steuerwert bei 20.000 A. Kauf, bezog. Auszahlung zu verkaufen. *1405 Adam Weidner & Sohn, Immobilien-Büro (M.D.M.), Mannheim-Neckarstr. 27 419.

Kleineres Teilzahlungs-Geschäft mit Waren-Lieferung und ca. 200 Kundenfrankheitshaber zu verkaufen. Erforderlich ca. 2000 A. Zahlung u. Uebernahme. Off. Angebote unter O G 57 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1056

Transportmotorrad mit geschlossenem Rahmenbau, 3 1/2 PS DKW - Motor wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. Angebote unter K P 114 an die Geschäftsstelle. *1055

Daimler Lastwagen 2-4 Tonne, 10 PS, Kardanantrieb, elektr. Licht, auf einem Spottpreis abzugeben. *1408 Auto-Reparaturen u. Einzelarbeiten, m. d. S. T. 6, 16, 1921. Telefon 27 346. West. Daimler, eine Kältemaschine billig zu verkaufen. *1067. *1068. *1069. *1070. *1071. *1072. *1073. *1074. *1075. *1076. *1077. *1078. *1079. *1080.

Kapitalanlage! Zwei sehr neue Privat-Häuser in der Neckar-Ortschaft, eines 4 1/2 St. m. Vorgarten, das andere 4 St., mit ganz. Beding. u. perf. Annehm. unter D K 84 an die Geschäftsstelle. *1408

Motorrad 4 PS, 3 Ganggetriebe, neuwertig, umhändelt, preisw. zu verkaufen. *1076. *1077. *1078. *1079. *1080.

Alle Ihre Bekannten sollen es wissen, daß Sie sich zu Ostern verloben werden! Wie leicht ist dieser Wunsch erfüllt. Sie brauchen es nur in unserer Zeitung anzuzeigen, und alle wissen's. Denn Ihre Bekannten lesen ebenso wie Sie die »Neue Mannheimer Zeitung« und damit auch Ostern unseren Verlobungs-Anzeiger.

Er erscheint: Samstag, 16. April, Mittagsausgabe

Anzeigen kosten: in der Größe 30x65 mm = 5,- » » » 60x65 mm = 10,-

Erinnern Sie sich der Vorjahre! Die »Neue Mannheimer Zeitung« hatte doch die meisten Verlobungs-Anzeigen.

Miet-Gesuche Seltes, geräumiges, leeres Büro sep. Mitte der Stadt, elektr. Licht. Ferner 1 Schlafzimmer für 2 Herren möglichenfalls an C X 74 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1412

Geboten: Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, gute Lage. *1402

Gesucht: 5-6 Zimmerwohnung, gute Lage. *1402

2, 3 oder 4-Zimmer-Wohnung gegen Unterkostenvergütung oder Hauskauf, rote Dringlichkeit, von kleiner Familie gesucht. *1062

Gut möbl. Wohnung miteubend 3 Zimmer, Küche, Wäschekab., Bad und Telefon ab 15. August für längere Zeit gesucht. Nägel erwünscht. *1062

Repräsentable 8-10 Büroräume in gutem Hause in vornehmlicher Lage von angenehmer Straße per bald oder später zu mieten gesucht. *1062

Für techn. Büro 3 helle Räume (70-80 qm) mit ebenerdigem Kellerraum im Erdgeschoss per 1. Mai oder später gesucht. *1062

Laden m. 2 Zimmer u. Küche in guter Lage Neckarstadt zu miet. gesucht. *1062

Trockener Keller gut abschließb., etwas hoch, als Lagerraum zu miet. gesucht. *1405

5-7 Zimmerwohn. ab. kleine Villa in best. Lage per 1. 7. 27 zu mieten gesucht. *1405

2, 3 oder 4-Zimmerwohnung gegen Umzugsvergütung im Zentrum gesucht. *1405

Gehr. Hobelbank zu kaufen gesucht. *1405

Miet-Gesuche 2 leere Zimmer in ruhiger Wohnort, kinderlos, sucht sofort. *1405

leeres Zimmer sofort od. 1. Mai. Angebote unter C O 84 an die Geschäftsstelle. *1062

Schön möbl. Zimmer in nur gutem Hause im Zentrum d. Stadt gesucht. *1062

Gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu miet. gesucht. *1415

Installateure prima Exzellenz, Boden-Installation, Sanitär, Konfurrenz, Lage in Vorort, m. groß. Reue, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermieten. *1440

Mehrere Wohnungen (Reihen) 2 Zimmer u. Küche, Wc, elektr. Licht, in schöner Lage Neckarstr. u. vermieten. *1062

Achtung! 1 gr. Zimmer u. gr. Küche m. Glasabst. u. Wäschekab. neu bet. u. Möbeln abgem. u. möbl., rote Dr.-Karte mit versch. Einrichtg. u. versch. Kleinfab. *1062

Zwei möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Part.-Zimmer gut möbl., m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. *1062

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

Schön möbl. Zimmer mit möbl. m. el. Licht u. Schreibst. in ruhiger Lage u. sehr schön möbl. *1062

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 7. April 1927
Vorstellung Nr. 244, Miets B. Nr. 28
Uraufführung:
Eulogius Schneider
Drama von Eduard Reinacher
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler
Technische Leitung: Walter Unruh
Anfang 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 Uhr

Personen:
Eulogius Schneider: Hanns Barthel
Seine Schwester: Hedwig Lillie
Sarah Stamm: Karola Behrens
Oberlin — Der alte Magister: Willy Birgel
Meister Balzer: K. Neumann-Hoditz
Der Schmied von Klingental: Georg Köhler
Der Piarer von Dorlisheim: Hans Godeck
Monei, Bürgerm. v. Straßburg: Wilhelm Kolmar
St. Just: Volke GillisvanRappard
Lebas: Repräsentanten Raoul Alster
Bürger Robespierre: Ewald Schindler
Der Henker von Paris: Johannes Heinz

Apollo

Achtung! Achtung!
Heute bleibt das Theater wegen der Vorereitungen zum „George-Gastspiel“ geschlossen.

Voranzeige! Voranzeige!
Morgen
8 Uhr Nur 4 Tage! 8 Uhr

Gastspiel

Heinrich George
und das Ensemble des Schauspielhauses Frankfurt

Strindberg-Wedekind-Abend

Der Kammersänger

3 Szenen von Frank Wedekind
Hierauf:
„Fräulein Julie“
Trauerspiel in 1 Akt von August Strindberg
Preise von 0.50 bis Mk. 6.00.
Kartenvorverkauf an der Apollo-Theaterkasse und an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10 und im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Reisebüro Carl Kohler, Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 31 und Ludwigsplatz. S311

ALHAMBRA

Ein beispielloser Erfolg!
Restlose Anerkennung von Publikum und Presse
findet unser wundervoller Film:

Die Frauen von Folies Bergère

Die berühmte diesjährige Revue in den Pariser „FOLIES BERGÈRE“ original vom ersten bis zum letzten Bild in natürlichen Farben im Film!
In der Hauptrolle
das phänomenale „schwarze Tanzwunder“

Josephine Baker

die durch ihre Schönheit und originelle Kunst heute die Tänzerin ist, die man gesehen haben muß, um überhaupt über Tanz mitsprechen zu können.

Von der noch nicht dagewesenen Auslese schöner u. schönster Frauen ist unsere Herrenwelt begeistert, die Damen staunen über die Prachtmärchenhafter Toiletten u. d. Ausstattung!

Besuchen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen!

Anfang 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Meisterkonzert

Heute, 7. April, abends 8 Uhr, Harmonie, D 2, 6

Manén

der berühmte spanische Geiger
am Flügel: Willy Bräuer.
Werke von Mozart, Bach, Paganini, Gluck, Sarasate, Bazzini
Karten zu M. 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1.50 einschl. Steuer an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10.
Im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a.
Auf Veranlassung des Südd. Rundfunk in Stuttgart erhalten Rundfunkteilnehmer 50% Ermäßigung an der Abendkasse.
Mannheimer Konzertdirektion, P 7, 1

Alles für den Herrn



- und alles sehr preiswert
- Oberhemd aus prima Zephir, Perkal, in neuen Mustern, mit Kragen Stück 6.50, 4.50
 - Oberhemden weiß, guter Rumpfstoff, in Ein- und Doppelfarben, mit Klappmanschette, 6.50, 5.50
 - Oberhemden einfarbig Batist, in modernen Farben, mit 2 Kragen St. 6.75, 4.50
 - Einsatzhemd mit schönen Einsätzen Stück 2.75, 2.25, 2.75, 1.95
 - Trikot-Unterhosen kräftige Sommer-Qualität Stück 2.50, 2.00, 1.50
 - Trikot-Unterhosen echt ägyptisch Macco Stück 4.10, 3.75
 - Garnitur: Hose u. Jacke in Macco, feinfarbig Stk. 4.90, 4.25
 - Handschuhe aus prima Trikotgewebe mit schöner Krause... Paar 1.95, 1.10
 - Hosenträger ein Gelegenheitskauf, weit unt. Preis Paar 1.95, 1.50, 1.35, 0.95, 0.70

Taschentücher

- Taschentücher weiß, mit Ripkanle... Stück 0.35
- Taschentücher mit buntem Rand und eingestickten Buchstaben 1/2 Dutzend im Karton 2.95... Stück 0.50
- Taschentücher weiß, mit Hohlsaum... Stück 0.55, 0.40

Herren-Socken

- Zurückgesetzte Krawatten in großer Auswahl hervorragende Neubrüden
- Selbstbinder jetzt Stück 3.25, 2.25, 1.25, 85, 65 Pf
- Regulier- und Bispantien jetzt Stück 1.25, 95, 75, 65, 50 Pf
- Herren-Socken in vielen Farben Paar 38 Pf
- Herren-Socken kräftige Qualität, mod. Farben... Paar 45 Pf
- Herren-Socken in Macco, Doppels, und Hochleere Paar 70 Pf
- Herren-Socken dunkel gestreift, m. Doppelsöhle und Hochleere Paar 85 Pf
- Herren-Socken kräftiger Seidenstoff, moderne Jacquardmuster... Paar 2.50
- Herren-Socken plattiert, sehr kräftig, busi gemustert... Paar 1.00
- Herren-Socken in Quat. 1.35
- Herren-Socken schwerer, kräftig, Seidenstoff m. Doppels. u. Hochleere 1.50
- Herren-Socken Kanakseide, moderne Jacquardmuster Paar 1.95
- Herren-Socken kräftiger Seidenstoff, moderne Jacquardmuster... Paar 2.50

Hermann Buchs

an den Planken MANNHEIM neben der Hauptpost

Piano

erleichte, wen. gep. auch günstig zu verk. Pianol. H. Hermann, L. 11, 7. 1277

Als Konfirmanden-Geschenke

empfehle:
Uhren
Junghans- u. Schweizer-Taschen-Uhren
Armband-Uhren — schriftliche Garantie

Schmuck

Herren- und Damen-Ringe, Collier, moderne Ohringe, Armbänder

Bestecke

in echt Silber und versilbert
bedeutend ermäßigte Preise
MANNHEIM **Ludwig Groß** F2,4a

Diplom. Lehrer für Haarpflege und Körperkultur

Ernst Weiß, Mannheim, P 3, 11
heilt Schuppen, Haarausfall
Mikroskopische Haaruntersuchung

Städt. Frauenarbeits-Schule Heidelberg

Anlage 43.
Einladung zur Ausstellung
der Handarbeiten, Zeichnungen und Entwürfe der Seminarklassen (HandarbeitslehrerInnen-Ausbildung) und der kunstgewerblichen Klasse.
Geöffnet am 8., 9. u. 10. ds. Mts., von 9—6 Uhr

Gebrüder Buck, Mannheim

Nur O 7, 14 Heidelbergstraße
Telephon 30620

Radio-Armbüster

Antennenbau vom Radioschmann. Lautsprecher mit reinher. Niederlage. ©121

Bilder-Rahmenfabrik - Vergolderei

Täglich

das große schwedische Filmwerk

Ehret Eure Frauen!

Das Hohelied für Frau und Mutter.
Bedrohte Grenzen
unter Rothäuten und Büffeln.
Ein ganz großes Wildwest-Drama in 7 Akten
Naturfilm. Trianonwoche
Anfang 4.15, 5.30, 8.10 Uhr
Jugendliche haben Zutritt und zahlen halbe Preise

Palast-Theater

Rosengarten - Mannheim - Nibolungensaal

Sonntag

Militär - Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps
ehem. Leibdragoner 24 Darmstadt
Unter persönlicher Leitung von
Obermusikmeister Rühemann
In Uniform.

Cabaret Corso, J1.6.

Das April-Sensations-Programm
Gastspiel Djella
das Original indische Tanzphänomen.
Anfang 8 Uhr. *1458 Teleph. 25770

Gaststätte „Zwölf Apostel“

Schlachtfest

mit den bekanntesten Spezialitäten.
Gleichzeitig empfehle ich meine
vorzügliche bürgerliche Küche
sowie meine Säle zum Abhalten
von Versammlungen, Festlichkeiten
usw. *3550
Lade ergeben ein
M. Reinhold.

Pavillon Kaiser

O 6.2 Mannheim Tel. 22138
HEUTE
Sonder-Akten
Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung
Je-Ka-Mi
(Jeder kann mitspielen) *1444

Großer Dürrfleisch-Abschlag!

Verkaufe solange Vorrat reicht:
Dürrfleisch und Schinkenspeckstücke
per Pfund 1.20, bei 2 Pfund 1.10
Salami, eigenes Fabrikat
per Pfund... 2.-
Alle anderen Preise sind an
meinen Schaufenstern ersicht-
lich. Alles hiesiger Schlichtung

M. Köpf, Wurstfabrik, Qu 2, 21

Zum Osterputz

Saugling

der Borsigwerke, Berlin-Tegel,
leihen oder abonnieren Sie sich
Südd. Sauglingsvertrieb
Tel. 33573. B1630 Q 5, 16.

Spezialhaus für Korbmöbel

Korbwaren
A. Hinze-Werner
Mannheim, Q 2, 9
geg. 4. Karlsruherstr.

E. 7, 4 Wirtschaft zum Rheintor E. 7, 4

Großes Schlachtfest

Es laßt fre unbl. ein
Friedr. Arnold.

Gebrüder Buck, Mannheim

Nur O 7, 14 Heidelbergstraße
Telephon 30620
Fachkundige Restaurierung
von Gemälden, alten Stichen etc.

Geschäfts-Verlegung!

Mein seit 1905 in der Heidelbergstr. unter
meiner Leitung stehendes **Juweller-
Geschäft** und **kunstgewerbliche
Werksläufe** verlege ab 5. April von
O 7, 15 nach 3506

P 3, 14, Planken

Hermann Apel, Tel. 27635

Görliche bestes Fahrrad

sowie Presto, Seldel & Naumann, Germania,
Simson und andere nur erstklassige Marken
zu den billigsten Preisen u. günstigst. Zahlungs-
bedingungen. Reelle Garantie. Fahrrad-
versicherung sowie alle Ersatzteile äußerst billig.
Tel. 22726 **Josef Schieber a 7, 16**

Kaufmann sucht sich an solidem Geschäft mit

5000-10000 RM.
gegen prima Sicherheit vorerst 1/11, später
täglich zu beteiligen. *1428
Kaufm. Angebote mit Ang. der Betrag. u. X G 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Musik

-Apparate in allen
Preisl.
Platten u. Wk. 2 an,
Werke, Tonarme,
Schallböden, Nadeln,
Viollinen, Mandolinen,
Gitarren, Lauten,
Zithern, Kastern,
Bogen, Saiten etc.

Musikhaus Mayer

247 Mannheim
H 1, 14 (Marktplatz)

Planos Kauf und in Miete

Wunsch u. Kaufverpflichtung
bei S18
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Osterangebot

In allen Abteilungen überraschend niedrige Preise

Damenhüte

- Fesche jugendl. Glocke farbiges Phantasiegeflecht 3.95
- Damenhut aus neuart. Wellenbörde, sehr schik 5.90
- Damenhut Seide, schwarz und braun, Frauenform 4.95
- Damenhut Strohflecht, Blumen- und Bandgerüst 6.50
- Damenhut mit Reihergarnitur, Seide, sehr flott 10.50

Kleiderstoffe

- Fresco für Composé, doppeltbreit, beliebige Frühjahrsmoden Mtr. 2.95
- Shetland ca. 140 cm breit, in begehrten Modelifarben, Mtr. 3.95
- Wollmusseline neue Druckmuster, 80 cm br., 1.95, 1.85, 1.45
- Washseide neue Streifen, Karo- u. Blumenmuster, 1.45, 1.25, 95 Pf.
- Bastseide naturfarbig, ca. 80 cm breit, Mtr. 1.95
- Crêpe marocaine Façonné Kunstseide, aparte Dessins Mtr. 2.25

Modewaren, Spitzen

- Westen Crêpe de chine, neue Farben 4.25, 2.75, 1.95
- Damenkragen Crêpe de chine, kleine Form 1.25, 90, 68 Pf.
- Sommerfelle Gazelle, Zickel ... 7.50, 3.50
- Wäschestickereien St. 3.05 Mtr. 95, 75, 50, 25 Pf.
- Hemdenpassagen Stickerei, Klöppelspitzen, 60, 50, 35, 25 Pf.
- Klöppelspitzen u. Einsätze, 5-Mtr.-St. 8.7cm br. 75, 50, 25 Pf.



Mantel aus reinwoll. Rips 18.75

Konfektion

- Damenmantel Kasba, ganz moderne Form 14.90
- Damenmantel Tuch, dunkle Farben, moderne Frauenform 18.90
- Damenmantel reinwollener Rips, dunkelblau u. schwarz, breiter Seidenbes. 27.00
- Kostüm Herrenstoffgeschmack, auf gutem Futter 15.75
- Kostüm Gabardine und Rips, sehr kleidsam 19.75
- Strickkleid gutes Material, moderne Jumperform 12.90
- Kleid aus reinwollenen Kasba in neuest. Machart, 100% Seide 14.75
- Kleid aus Eolienne und Tafel, wellgekräuselte Art 14.90
- Jumper Washseide 4.95
- Jumper Crêpe de chine 18.75, 14.90
- Strickjacken mit Wollpelzkragen und Stulpen 15.75, 12.90



Kleid aus Wollpopeline, schöne Garnierung 6.90

Handschuhe

- Damen-Handschuhe m. eleg. Mansch. 95 Pf.
- Damen-Handschuhe m. Aufsicht u. Stulpen 1.35
- Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation 1.95
- Herren-Handschuhe mercerisiert grau u. beige 1.65
- Herren-Handschuhe Nappaleder m. Druckkn. 4.75

Trikotagen

- Damen-Schlupfrose viele mod. Farben 50 Pf.
- Damen-Schlupfrose Mako-Imitation 95 Pf.
- Damen-Schlupfrose Seidentrikot gestreift 2.95
- Kinder-Schlupfrose Seidentrikot, Pagenform 95, 65 Pf.
- Herren-Einsatzhemd weiß und Karoelins. 1.45
- Herren-Unterhose makofarbig, leistung 1.45
- Herren-Jacke makofarbig, gute Qual. 1.45

Wäsche

- Damenhemd Trägerform, m. schöner Stickerei 85 Pf.
- Damenhemd Batist, Trägerform, breite Valenciennespitze 1.75
- Beinkleid mit Stickerei-Einsätze 1.25
- Jumper-Untertaile mit Hohlraum 50 Pf.
- Prinzebrock mit Ballat und Hohlraum 1.75

Schwarze Seidenmäntel Jacquardmuster, die große Mode, sehr elegant u. kleidsam, 35.00, 32.00, 29.00, 24.75

KANDER

Mannheim

Hausfrauen kauft „Docol-Soda“!



Nach besonderem patentierten Verfahren hergestellte allerfeinste Wasch- und Bleichsoda. Erstaunlich grosse Reinigungskraft, sehr leicht löslich, geruchlos. Garantiert ohne Chlor oder irgendwelche sonstige Schädlinge der Wäsche. Preis einer wasserfesten Kilopackung nur 25 Pfennig, also sehr viel billiger als andere Waschmittel. Wäscht glänzend mit ganz wenig Seifenzusatz, putzt glänzend ohne solchen. Nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Soda. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

Deutsche Docol-Soda Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim Postfach 115 Telephone 32869.

Preuß.-Süddeutsche
Staatslotterie
bei einer Gesamtgewinnhöhe von über
53 Millionen
ev. auf 1 Doppellos 59 des amtlichen Planes
2 Millionen
ev. auf 1/4 59
1 Million
1/2 Million 4 mal
Preis für 1/8 1/4 1/2 3/4 Doppellos
pro Klasse 3-6-12-24-48-RM.
5 Klassen 15-30-60-120-240-RM.
Porto u. Listen zus. 150 M. Zieh. 1. Klasse 20/21. Apr.
Stürmer Staatl. Lotterie-Einnehmer
Mannheim O. F. 11.
Postscheckk. Karlsruhe 17043

Schreiber
Eingetroffen
2 Waggon Eier
schwerste Steyern Stück 10-12
schwerste Holländer Stück 14
fst. Holl. Butter Pfund 2.10
Schreiber

Für Ostern gute Weine zu bill. Preisen!
Alte rote Tischweine Liter von Mk. 1.- an
Alte weiße Tischweine ... Liter von Mk. 1.20 an
Max Pfeiffer, Weinhandlung, Schwetzingenstr. 42
Tel. 33198. - Einzelverkauf in meinem Laden, bei Weinabnahme Lieferung frei Haus.
Verfand nach auswärts. - Flaschenweine, Südweine, Spirituosen.

Getränkesteuer gefallen!
Durch Wegfall der Steuer verkaufe ich ab heute:
Flasche Asbach (Uralt) statt Mk. 7.50 Mk. 6.50
Meisterbrand Scharlachb. 7.50 6.50
Jacobi 1889 5.00
Macholl Extra 6.00
Alter Weinbrand 3.50
Kirschwasser 5.50
Zwetschgenwasser 4.50
Auf diverse Liköre gewähre ich 20% Rabatt.
Flasche Malaga Mk. 1.80
Lagrima Gold 2.00
Friedrich Reiflinger
Q 1. 12 Telephone 26393

Frische Eier . . 10 Stück 95 Pfg.
Frische, schwere Eier, 10 Stück 105 "
Weich. Limburger, Pfd. 70 "
Weich. Romadur, Stück 40 "
Hochfeinen Schmelzkäs, 1/2 Pfd. 35 u. 40 "
Vollfetter Camembert, 1/6 nur 90 "
Nur im Lebensmittelhaus Metzger
Schwetzingenstr. 118. *1443
Anfragen von Damen- und Kindergarderoben in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen. *1597
Märker C 4, 16, 11.

- dann kommen Sie zu mir,
wenn Sie alle Möbelangebote - auch die noch so groß aufgemachten - geprüft haben. Dann werde ich Ihnen beweisen, was **wirkliche** Spitzenleistungen auf dem Möbelmarkte sind!
Der vorsichtige Möbelkäufer
soll immer erst vergleichen, ehe er sich vor-schnell bindet. Er wird bei der Möbelfirma **Hermann Graff** die letzte und beste Anregung zum geldsparenden Kauf finden!
Möbel-Ausstellung GRAFF
HERMANN
33597 MANNHEIM
Schwetzingenstr. 34-40 und J 5, 13-14